

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

198 (30.4.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolzeauer und für den Angeigentel: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel- und Dammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 198.

Karlsruhe, Mittwoch den 30. April 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

## Das Sommerfahrplan-Buch

enthaltend den vollständigen Fahrplan der Groß- Badischen Eisenbahnen, einschließlich sämtlicher Lokalbahnen und Bodensee-Dampfschiffahrt, wurde den Post-Abonnenten mit der gestrigen Mittagausgabe als **Gratislieferung** zugestellt. Die **Stadt-Abonnenten** erhalten dasselbe im Laufe des heutigen Tages. Abonnenten, welche das Fahrplanbuch nicht erhalten haben sollten, wollen deren Nachlieferung **sofort** bei ihren Postboten oder Trägerinnen verlangen.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

## Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

## Die Heeresvermehrung und die auswärtige Lage.

(Tel. Bericht von einem Reichstagsabgeordneten.)

Berlin, 30. April. Die Budgetkommission hat die Generaldiskussion über die Heeresvorlage gestern zu Ende gebracht. Sie erstreckte sich nur noch auf Erörterung der auswärtigen Lage. Bekanntlich hat die Regierung die Vorlage mit der Mächteverschiebung im Südosten, mit der russisch-panslawistischen Gefahr und mit der slavistischen Volkstimmung in Frankreich begründet. Die Haltlosigkeit dieser Begründung nachzuweisen, war das heisse Bemühen der sozialdemokratischen Abgeordneten in der gestrigen Kommissionssitzung. Man hatte den Chef des Auswärtigen Amtes, Staatssekretär von Jagow, eigens herbeigerufen, um Auskunft zu erteilen. Sie fiel aber so knapp und nichts sagend aus, daß neue Aufklärungen nicht zustande kamen.

Die erste Frage, welche in längeren sozialdemokratischen Reden dem Staatssekretär vorgelegt wurde, bezog sich auf die Balkanverhältnisse. Der Abgeordnete Erzberger hatte auf Grund guter Informationen behauptet, es sei neuerdings ein Vertrag zwischen Bulgarien und Oesterreich zustande gekommen, der eine Gefahr für Oesterreich und den Dreibund vonseiten des kriegerischsten und stärksten Balkanlandes ausschliesse. „Ist wirklich“, so lautete die präzise Frage an den Staatssekretär, „ein solcher Bund im Werden oder gar fertig?“ Die Antwort des Herrn von Jagow war ganz kurz, nämlich: „Ich weiß nichts davon.“

Die nächste Frage ging auf Belgien. In der Agitation des Wahrvereins war behauptet worden, Belgien werde im Kriegsfalle zwischen Deutschland und Frankreich nicht neutral bleiben, sondern sofort an Frankreichs Seite gegen Deutschland kämpfen. Eine weitverbreitete deutsch-feindliche Stimmung der belgischen Bevölkerung als tatsächliche vorhanden, wurde von allen Kommissionsmitgliedern, auch von den sozialdemokratischen, anerkannt. Die Sozialdemokraten verlangten aber von dem Leiter der deutschen Diplomatie, daß er Mittel und Wege finden müsse, um in den gegenwärtigen Friedenszeiten diese Stimmung in Belgien zu beseitigen. Herr von Jagow erklärte mit Bestimmtheit, daß Deutschland die vertraglich festgelegte belgische Neu-

tralität respektieren werde. Darüber hinaus eine andere Nation zum Glauben an deutsche Vertragstreue zu zwingen, nachdem die deutsche Friedensliebe durch 43 Jahre hindurch bewiesen sei, gäbe es kein Mittel. Wehnlich lautete auch die Auskunft bezüglich der französischen Verständigungsversuche.

Die Sozialdemokraten wiesen auf die erfreuliche Besserung der deutsch-englischen Beziehungen hin, die sich bereits zu festen Rüstungsabmachungen (10:16) zu verdichten begonnen hätte. Wehnliche Verhältnisse mühten auch zwischen Deutschland und Frankreich erzielt werden können, wenn die deutsche Diplomatie mit gleichem Nachdruck und Eifer wie gegenüber England auch gegenüber Frankreich verfahren würde. Ob Verhandlungen in diesem Sinne bereits gepflogen oder jetzt wenigstens beabsichtigt seien, wird man bei der für Pfingsten angelegten Berner Verständigungskonferenz beurteilen können. Herr von Jagow betonte mit starken Worten die deutsche Friedensliebe, besonders auch Frankreich gegenüber. Wir möchten gern mit dem westlichen Nachbar friedlich auskommen. Die Stimmung in Frankreich sei ohne unsere Schuld nicht so feindlich, wie das die Sozialdemokraten schilderten. Wir blieben trotzdem durch und durch friedlich. Wenn die Verständigungskonferenz in Bern in der geplanten Weise gut wirke, so sei das nur erfreulich.

Danach wünschten die Sozialdemokraten Aufschluß über die Vorgänge der auswärtigen Politik, über das Ergebnis der letzten Vorkonferenz in London und den augenblicklichen Stand der Skutarisfrage. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes stellte daraufhin fest, daß er selbst noch keine amtlichen Nachrichten besäße, und deshalb nichts mitteilen könne. Im übrigen gehörte diese schwebende Frage wohl auch nicht unmittelbar zur Erörterung der Behrovorlage.

Der Kriegsminister verallgemeinerte den letzten Satz noch durch längere Darlegungen, nach denen weit ausschauende Vorkerungen, wie die Forderung einer so großen Heeresvermehrung, nicht aufgrund augenblicklicher auswärtiger Komplikationen, die schnell zu wachsen pflegen, getroffen werden könnten. Sie mühten sich vielmehr auf allgemeine Erwägungen und dauernde Mächteverschiebungen aufbauen, wie sie in der Begründung der Militärvorlage angebeutet seien. Dem Einwand, daß Deutschland nicht zugunsten seiner militärisch viel schwächeren Dreibundgenossen seine Wehrkraft über Gebühr anstrengen dürfte, begegnete der Staatssekretär mit der Bemerkung, daß die Abwehr der panslawistischen Gefahr Oesterreich allein überlassen bleiben müsse. Ein etwaiger Konflikt zwischen Oesterreich und Montenegro gehe uns zunächst gar nichts an. Nur die Tatsache, daß die Kräfte unseres österröichischen Bundesgenossen stärker als wie vorgeföhren im Südosten beansprucht würden, sei von uns berücksichtigt durch Erhöhung unserer eigenen Wehrkraft.

Es war fast ein dreistündiges Verhör, das Herr v. Jagow vor der Budgetkommission zu bestehen hatte. Dann wurde er entlassen, während sich die Beratung dem ersten Artikel der Behrovorlage zuwandte, der von der Vermehrung der Gemeinen, Geseierten und Obergeierten auf die Ziffer von 661 176 handelt. Hier setzten noch einmal längere Unterredungen über die Frage ein, ob Deutschlands Bevölkerung tatsächlich die erforderliche Mehrereinstellung tauglicher Rekruten liefern könne. Es waren militärisch-medizinische Erörterungen, an denen sich auch die Vertreter der bürgerlichen Parteien beteiligten, bei welchen der Generaloberarzt der Armee das Wort führte. Schließlich, nachdem die Kommission sieben-

Stunden gearbeitet hatte, wurde Artikel 1 der Vorlage mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen und die eines Elsäßers angenommen. Die Friedenspräsenzstärke soll darnach nicht in Zukunft 544 211, sondern 611 176 Mann betragen.

Heute vormittag wird die Budgetkommission weiter beraten, und dann in die Pfingstferien gehen und am Montag, den 19. Mai, die erste Sitzung zu Ende führen.

## Elßaß-Lothringische Tagesfragen.

A. Straßburg, 29. April. Der elßaß-lothringische Landtag brachte heute sowohl in der Sitzung der ersten wie der zweiten Kammer lebhafte erörterte Tagesfragen zur Besprechung. In der Ersten Kammer kritisierte Graf Andlaw energisch das verjährte Vorgehen der Regierung gegen die Ausländer im Lande, auch wo diese sich nichts zu schulden kommen ließen. Das sei eine bedauerliche Politik der Nadelstiche, die sich auch die gutgesinnten Einheimischen verbitten. Die Bevölkerung erkenne in ihrer erdrückenden Majorität die bestehenden Verhältnisse an. Die Exzentriken des Herrn Wetterlé und die Geschäftigkeiten gegen Alldenteische würden allgemein verurteilt, aber die Regierungspolitik wirke nicht verjährlich. Sie erinnere zu sehr an die Polizeistube. Sie sei von Misträuen getragen, das nicht einmal vor der Ersten Kammer Halt mache. Er selbst sei schon verdächtigt worden, wegen angeblicher Teilnahme an dem Diner des Saernois in Paris, obwohl er zu jener Zeit gar nicht in Paris, sondern in Königsberg war. Er erlaube die Regierung, darum, solche verdächtige Persönlichkeiten in Zukunft dem Kaiser nicht mehr vorzuschlagen. (Graf Andlaw ist vom Kaiser ernant.)

Die Ausführungen Graf Andlaws gegen die Regierung betrafen die Erteilung von Jagdscheinen an Ausländer. Er betonte dabei, daß man die Scheine auch solchen erteilen sollte, gegen die keine Bedenken vorliegen, die ihren Wohnsitz im Lande hätten, hohe Steuern zahlten und voraussichtlich für den Vermögensbeitrag in Anspruch genommen würden. Die Maßnahme der Regierung sei eine Repressalie, die durch den Druck der alldöischen Presse veranlaßt würde. Man sehe in dem Elßaß-Lothringer immer den Protektor und „Franzosenkopf“. Diese Politik der Nadelstiche verhindere den inneren Anschluß an das Reich. Es sei an der Zeit, daß die Politik der Gefühnsüberwachung nach 42 Jahren endlich einmal aufhöre. Das Volk habe sich mit den bestehenden Verhältnissen längst ausgeöhnt.

Unterstaatssekretär Mandel gab nach dieser lehteren Erklärung seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich das elßaß-lothringische Volk mit den Verhältnissen veröhnt habe. Die verjährtesten Maßnahmen habe man nicht der Regierung, sondern den Nationalisten und ihren Provokationen zu verdanken. Der preußische Kriegsminister habe in der Sitzung des Reichstags dem Abg. Haegn den Standpunkt der Regierung hinreichend präzipiert. Erleichterungen können für absehbare Zeit nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Fall Wetterlé machte dann der Abgeordnete Blumenthal in der Nachmittagsitzung der Ersten Kammer zum Gegenstand einer politischen Etatsrede. Er wandte sich in scharfer Weise gegen die Art der Verurteilung des Abgeordneten, die in der heutigen Morgenitzung Graf Andlaw für berechtigt gefunden habe. Er bezeichnete die Proteste gegen die

## Spät!

Roman von Herbert von Dren.

(43. Fortsetzung.)

Das einzige, was Frau von Gontram allerdings nicht bestriff, war, daß ein Mädchen sich mit Hans Joachim über den Verlust eines Boten trösten könnte.

Auch Ilse hielt dies nicht für möglich. Sie glaubte jetzt ganz sicher zu sein, daß Ingeborg ihren Mann noch immer liebte, und ein ganz leidenschaftliches Gefühl der Teilnahme zog zu dem jungen Mädchen hin, ließ sie vollständig vergessen, wie oft dessen stolze Zurückhaltung sie verletzt.

Ingeborg, tief sie zärtlich, als die Komtesse wieder in das Zimmer trat.

Was wünschst du? fragte Ingeborg, während sie sich langsam der Kranken näherte.

Ilse bog das Haupt des Mädchens tief zu sich herab. Du sollst glücklich werden, flüsterte sie. Er wird dir bald gehören. Ich verlese dich nicht, antwortete die Gräfin Wangenheim, und hochmütig schnellte sie empor.

Mit einem schmerzlichen Seufzer ließ Ilse ihre Arme sinken. Du willst mich nur nicht verstehen, klagte sie, und ich meine es doch so gut mit dir, obwohl ich dir in diesem Moment vielleicht taktlos und indiskret ersöhne, aber, glaube mir, wenn man der Worte jener andern Welt schon so nahe ist, wie ich, dann sieht man leichter über die Schranken hinweg, die Form und Konvenienz den Menschen hier gezogen. Und es wäre mir ein Trost gewesen, zu denken, daß du freundlich mit ihm von mir sprichst, mich nicht ganz aus seiner Erinnerung verdrängen würdest.

Mit tränenreichen Augen sah sie in das kühlte, blaße Gesicht der jungen Gräfin: Du bist grausam, Ingeborg.

Es ist nicht meine Art, mich rasch an Fremde anzuschließen, antwortete die Komtesse, und die falschen Voraussetzungen konnte ich unmöglich ahnen. Einstweilen hoffe ich, daß du noch recht, recht lange mit uns lebst. Aber selbst, wenn Gott dich früher wie mich heimrufen sollte, so würde ich doch deshalb nie deine Stelle einnehmen.

Das „nie“ klang seltsam hart in ihrem Munde. Sei nicht unveröhntlich, bat die Kranke. Wahre Liebe soll vergeblich können.

Ich liebe aber deinen Mann nicht, war die schroffe Erwiderng.

Ich war ein Kind, als ich mir einst einbildete, es zu tun. Er war der erste Mann, der in mein Leben trat, fast könnte ich sagen, der erste junge Mensch, denn ich hatte bisher einzig nur mit meinem alten, kranken Vater verkehrt. In Botho liebte ich die Jugend, das Leben, die Welt. Seine heitere Sorglosigkeit hob sich so innig ab von dem Dunkel der Krankenstube, dem menschenfeindlichen Pessimismus meines Vaters. Wie ein fröhlicher Hauch des Lebens wehte es mir in seiner Nähe entgegen und meine kindliche Phantasie verklärte mir sein Bild in Märchenfarben. Mit dem wirklichen Botho wäre ich vermutlich sehr unglücklich geworden; denn wir pakten schlecht zusammen. Ich bin hart und schroff und habe weder Verständnis noch Duldngh für seine leichte Auffassung des Lebens, mit Gewalt hätte ich ihn zu dem Ideale machen wollen, welches ich von ihm geträumt.

Ilse lächelte wehmütig. Sie wühte, daß es vieler Jüggamkeit bedurte, um mit Botho glücklich zu werden.

Ich bleibe überhaupt besser unvereheliet, fügte Ingeborg hinzu, denn Männer, so wie ich sie hochstelle, gibt es, glaube ich, jetzt nicht mehr.

Wie müßen diese Männer beschaffen sein? fragte die alte

Frau von Gontram, welche in diesem Augenblick wieder in das Zimmer trat.

Ingeborg strich mit der Hand über die Stirn, als gelte es ein Traumbild zu verjähnen.

Wie ist das Ideal?

Run? wiederholte die Mutter ihre Frage.

Ernst und fest, antwortete Ingeborg, mit stolzem Sinn und hohem Streben. Ein Charakter, der in sich selbst gefest, auch andern einen Halt bietet in allen Stürmen und Brandungen des Lebens.

Mit einem Wort: Hans Joachim, vollendete Frau von Gontram, während sie sich flüsternd zu dem Ohr des jungen Mädchens niederbeugte.

Ja, wiederholte Ingeborg freimütig, aber da ein Mann wie er nicht um mich werden wird, so bleibe ich eben einsam.

Frau von Gontram nahm die junge Nichte zärtlich in den Arm: Ihr seid trotz eurer großen Klugheit die natürlichsten Leute, die mir je vorgekommen, lachte sie: Haltet euch gegenseitig für zu hoch, um einander mit einem indischen Gebanten zu nahen, wie andere gewöhnliche Sterbliche, wenn sie sich gut sind. Glaube wahr und wahrhaftig, wenn ich nicht gewesen, Ihr wäret bis an euer Lebensende inummer, anhöchtiger Bewunderung nebeneinander hergeschritten. Da sage mir noch einer was gegen heiratstiftende Mütter.

Damit zog sie die Wdertretende in das Zimmer ihres Sohnes.

Hier, Hans, hast du deine Jnge, damit du sie fragen kannst, ob ich mit meinen alten Augen das Rechte gesehen.

Und sie mußte es wohl getan haben. Denn als Hans Joachim und Ingeborg nach einer halben Stunde Hand in Hand zu der Mutter zurückkehrten, da sah man es ihren verklärten Zügen an, daß sie das Glück ihres Lebens habe gefunden.

(Fortsetzung folgt.)



**Vortragsreihe des Abgeordneten Wetterle als Heuschreck und Wache, die bezweckt, die elsass-lothringische Bevölkerung glauben zu machen, als sei der Abgeordnete Wetterle allseits in Acht und Bang geraten worden.** Er versuchte dann darzulegen, daß dies nicht der Fall sei. Die elsass-lothringische Zentrumspartei habe vor der Besprechung des Falles im Landtag dem Abgeordneten zwar über Bord geworfen, ihn aber gleichzeitig mit einigen Rettungsmitteln ausgerüstet und ihn liebevoll wieder aufgenommen. In den Franzosen, die hier antischamberleren, oder gar ihr Land verraten, um Jagdscheine zu erhalten, habe Elsass-Vorkämpfer nicht das geringste Interesse.

Baron v. Reineck unterbricht hier den Redner und ruft „Nun!“ Er wird zur Ordnung gerufen. Dann geht die Sitzung zu Ende.

In der Zweiten Kammer, die sich heute bis zum 6. Mai vertagt, kam es zuvor bei der Verhandlung über die Interpellation des Zentrums betr. den Fall Münch zu stürmischen Ausfritten. Der fortschrittliche Abgeordnete Wolf hatte den Schulinspektor Münch beschuldigt, aus Rücksicht auf die Merikalen auf Schritt und Tritt seine Amtspflicht vernachlässigt zu haben. Münch habe sich Parteistellung und Pflichtwidrigkeit zu Schulden kommen lassen. Als einzige Antwort hatte die Schulbehörde eine Untersuchung in Aussicht gestellt. Hiergegen protestierte das Zentrum mit Rücksicht auf die scharfe Zurückweisung, die seitens der Regierung in anderen Fällen von Anschuldigungen ausgesprochen wurde.

Oberlehrer Beyer erklärte unter lärmenden Unterbrechungen durch das Zentrum, die Regierung habe im Falle Münch die Anschuldigung nicht zurückgewiesen, weil die Anklage allgemein gehalten war und man annehmen mußte, es stände dem Abgeordneten Wolf Material zur Verfügung. Die Untersuchung habe ergeben, daß zwar bei Münch in einem Falle „ein Nichterkennen dessen, was notwendig gewesen wäre“ vorliegt, daß aber der Vorwurf der stetigen Pflichtverletzung als unbegründet zurückgewiesen werden müsse.

Unter großer Anruhe des Zentrums hält Abg. Wolf seine Behauptungen über den Schulinspektor Münch aufrecht. Er wandte sich zuerst gegen den Abg. Kübler und die Hereinziehung des Lehrers Sutter, bezeichnete die Hereinziehung der Frau Sidwein als ein parlamentarisch nicht wiederzubegebendes Verfahren, was einen großen Lärm beim Zentrum hervorrief. Er stellte dann fest, daß er von bewusster Pflichtverletzung nie gesprochen habe, daß aber die Untersuchung ergab, daß tatsächlich Schulinspektor Münch durch seine Merikale Mentalität an unparteilicher Pflichterfüllung gehindert worden sei, was sich nicht ohne nochmalige Erörterung einzelner Episoden des Falles Sidwein beweisen ließ.

Dabei gabs die wildsten Stürme. Abg. Pfleger (Ztr.) wurde wegen des Zwischenrufs „Unverschämte!“ zweimal zur Ordnung gerufen. Abg. Emmel rief, wenn man Zentrumsabgeordneter ist, kann man sich scheitern lassen!

Der Präsident läutete ununterbrochen, während die Zwischenrufe links und rechts einherflogen. Abg. Fuchs rief, man solle doch anständig sein, aber stiller ward es erst, als der Präsident drohte, die Sitzung aufzuheben.

Nun konnte Abg. Wolf mit Ruhe sein näheres Material ausbreiten.

Oberlehrer Beyer erklärte alsdann in der weiteren Debatte dem Abg. Broggy (Ztr.) gegenüber, er müsse sich seine Einwände verhalten; der Präsident Dr. Kistler erteilte dem Oberlehrer deswegen ein Tadel.

Abg. Dr. Schlumberger (Ztr.) erklärt, seine Fraktion kenne Herrn Münch als unparteilich und könne sich an einem Tadel gegen ihn nicht beteiligen. Endlich, nach weiterem Hin und Her ebte die Erregung ab und die Diskussion über den Fall Münch kam so mit Schluß der Sitzung zu Ende.

**Antilige Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bezeugen gefunden, den Hofkassalen Gustav Gundelfinger und Robert Büchner in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich Schwedischen silbernen Verdienstmedaille mit der Krone zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde die Beilegung des Revisionssassistenten Oskar Kreißgauer in Pfullendorf nach Offenburg zurückgenommen.

**Badische Chronik.**

# Heidelberg, 30. April. Auf das von der hier abgehaltenen Landestubeleser-Versammlung an Großherzogin Luise abgeschickte Telegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Ich empfinde hier in

**Brocken, Bloksberg und Walpurgisnacht.**

(Zum 30. April.)

K. F. Walpurgisnacht... Geheimnisvolle Nacht, da auf leisen Sohlen der Mai ins Land zieht... Geheimnisvolle Nacht, wo sich an allen Ecken und Enden rührt und regt, überall, in Wald und Hütte, wo die Hexen hausen. Bricht die Walpurgisnacht an, so beginnen sie ihre Toilette zu machen, und es dauert nicht lange, da schwirrt und schwebt es durch die Frühlingsnacht, und auf Besen, Bänken, Ebern u. allerlei sonstigen Reitergeräten fliegen die bösen Hexen dem alten Brocken zu, um dort mit Meister Satanas ihre Festnacht zu feiern. Der erstschöne König unseres Harzgebirges ist durch nichts anderes so berühmt in aller Welt geworden, wie durch den alten Hexen- und Walpurgisnacht-Glauben, der fest an ihm haftet.

Nur freilich — man muß nicht denken, daß der Brocken gipfel allein den Vorzug hat, den Hexensabbat bei sich zu beherbergen. Es gibt der Hexen gar zu viele in dieser üblen Welt und ihr großes Heer muß sich teilen. Die von Spanien a. B. sammeln sich auf der öden Heide von Baraona, in Frankreich bilden die sandigen Lande bei Bordeaux eine Sammelstätte der Hexen, während andere auf dem Gipfel des Puy de Dôme zusammenkommen. Auch die wilde und graufige Einöde des Dovrefjelds in Norwegen, der mächtige Meerfelsen Blaatulla in Schweden und der isländische Hella sind von Alters her als solche Hexenplätze verrufen.

Aber der Brocken hat ihnen an Ruf und Ruhm doch allen den Rang abgelaufen. In alte Zeiten geht die Vorstellung zurück, daß auf seinem Gipfel in der ersten Maiennacht die Hexenversammlung stattfindet. Wenn Geiler von Kaisersberg im Jahre 1508 von den sächsischen Hexen die Frage aufwirft: „Wann sie hin und her fahren, fahren sie oder bleiben sie, oder ist es ein Geipenit?“ — so hätte er Antwort auf diese Frage schon in jener kurz nach 1450 angefertigten Erfurter Wärschrift

Freiburg durchgehend die freundliche Begrüßung, welche mir durch Ihre Vermittlung namens der Lubertusgesellschaft zugesendet worden ist. Meine Gedanken und trauensten Wünsche haben Ihre Beratungen mit großer und warmer Teilnahme begleitet. Mein herzlichster Dank verbleibt sich mit der aufrichtigsten Freude, daß die Großherzogin in der heutigen Versammlung gegenwärtig sein konnte. Im treuen Mitleben erwidere ich Ihre freundliche Begrüßung und erwarte auch ferner Gottes Segen für unser großes, bedeutungsvolles und wichtiges Arbeitsgebiet. Großherzogin Luise.“

1. Mannheim, 30. April. Auf dem Heimwege vom Theater wurden zwei hiesige Bürger am Paradeplatz von den russischen Ingenieurschülern Friedlein Brüch und Baruch mit den in gebrochenem Deutsch vorgebrachten Worten: „Was stiert Ihr uns so an, deutsche Hunde?“ „Verdammt Sauerkrautfräßer!“ und auf Aufbegehren einer der Herren: „Halt Deine Schnauze, deutscher Schweinehund!“ angerempelt. Die drei Russen mißhandelten dann noch die beiden Herren durch Faustschläge und Fußtritte. Als die drei Russen nach heftigem Widerstände, Fluchwortschreien und Entledigung ihrer Waffen auf die Wache gebracht waren, benahmen sie sich dort in recht fleghafter Weise. (Ein ähnlicher Zwischenfall spielte sich bekanntlich in Weinhelm ab; es wäre zu wünschen, daß den Kadaverbrüdern das Handwerk einmal gründlich gelegt wird.)

2. Mannheim, 30. April. Zu dem Fund der 10 Kinderleichen wird weiter berichtet, daß über die Herkunft der Leichen noch ziemliches Dunkel herrscht. Man behauptet, die Polizeihabe eine Frau ausfindig gemacht, mit der die verstorbene Frau Wähler in lebhaften Beziehungen gestanden habe, und die Aufklärung über das Treiben der Frau Wähler geben könne. In der Nachbarschaft hatte niemand eine Ahnung davon, welche Dinge in der Wohnung der Eheleute Wähler vor sich gingen. Der verhaftete Maurerpolier leugnet weiter jede Beteiligung an dem Verbrechen.

3. Dittelshausen (A. Tauberbischofsheim), 30. April. Dieser Tage stürzte das fünfjährige Kind des Mühlenbesizers Weber in die Tauber, als es Wasser schöpfen wollte. Es wurde unter dem Wasser einige Meter fortgerissen bis zum Rechen der Turbine. Wie durch ein Wunder gelang es ihm, sich am Rechen emporzuarbeiten und sich so zu retten.

4. Käfart, 30. April. Gestern nacht starb nach langer Krankheit der in weiten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Herr Brauereidirektor Carl Franz von hier im 42. Lebensjahre.

5. Gernsbach, 29. April. Sonntag abend konnte man in Lautenbach bei Gernsbach im Murgtal das immerhin feltene und sehr interessante Naturschauspiel eines „St. Elmsfeuers“ beobachten. Man schreibt uns darüber: „Bei Einbruch der Dunkelheit schienen die schon den ganzen Nachmittag drohenden Gewitterwolken sich entladen zu wollen. Der einsetzende Regen trieb sich schleunigst Lautenbach zu, das sich von der Anhöhe aus in einer ganz eigenartigen Beleuchtung darbot. Auf dem Kamin und einigen Dachfirsten der meisten Häuser strahlten zu gleicher Zeit Duzende von Flämmchen, die im ersten Augenblick den Eindruck einer Illumination machten, aber von mir gleich als elektrische Ausstrahlungen erkannt wurden. Im Orte selbst schienen die Leute nichts bemerkt zu haben.“

6. Freiburg i. Br., 30. April. Der Bürgerauschuh erlebte am Montag nach 7 langen Sitzungen den städt. Voranschlag. U. a. wurde noch beschloffen, den Gehalt der städt. Beamten, wie die Polizei-, Versorgungs- und Unterhaltungsgehalt in Zukunft monatlich am Ersten voranzubehalten. An Gasleitungen dürfen in einfachen Badezimmern, Kegelzimmern und an Motoren je eine Leuchtflamme zusammen 3 angehängt werden, in Wohnzimmern dürfen gegen eine Jahresgebühr von 3.60 M (ab 1. Januar 1916 von 3 M) bis zu 3 Leuchtflammen abgehängt werden. Die Anforderung für das Stadtheater mit 250 000 M für Ergänzung des Fundus und mit 272 638 M für Ueberführungen beim Theaterbau, wurden nach langen erregten Debatten genehmigt.

7. Zartwangen, 30. April. Zu dem Brand des Doppelhauses des Bäckers Jehrenbach und des Kaufmanns Jehrenbach in Zartwangen, wird noch berichtet, daß der Gesamtschaden auf 40 bis 50 000 M. geschätzt wird. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind sämtliche Jagdhunde mitverbrannt. Das Schulhaus und die Kirche standen in großer Gefahr, von dem Feuer ergriffen zu werden.

8. Bräunlingen (A. Donaueschingen), 30. April. Heute nacht brann'en hier sechs landwirtschaftliche Besitzungen trotz der Anwesenheit mehrerer aus der Umgegend herbeigeleiteten Feuerwehren nieder. Ein Feuerwehrmann wurde in Ausübung seines Berufes vom Schlage getroffen und verstarb alsbald.

von dem Buche über die Herkunft der Sachsen finden können, wo der Kopf bereits die Anmerkung hinzugefügt hat, daß bei den Sachsen alte Weiber und Matronen, durch allerlei Täuschungen der Teufel verführt, wählten, sie ritten oder führten auf Bänken oder Besen oder anderem Hausgeräte auf den Brodensberg und hielten dort Bersahlschlagungen. Da sieht man, daß der alte Brodenmythus tief ins Mittelalter zurückführt. Aber wie ist der Berg nur zum Hexenberge, wie ist der Broden nur zum Bloksberge geworden?

Die überraschende aber durchaus überzeugende Lösung dieser interessanten Frage ist der Forschung erst in neuerer Zeit gelungen. Noch Altmeister Grimm wollte den Bloksberg und den Broden sprachlich identifizieren, was jedoch aus vielen Gründen zweifelhaft oder vielmehr unzulässig genannt werden muß. Die Sache steht vielmehr ganz anders:

Der Name Bloksberg ist bedeutend älter, als der Name Broden und beide Namen sind wesentlich verschiedener Art. Der Broden nämlich ist ein an unzeitigem Harzberge haftender Eigenname, der, wenn auch in etwas zweifelhafter Form, sich bis gegen das Jahr 1300 zurückverfolgen läßt. „Bloksberg“ dagegen ist ein viel älterer Gattungsname, ist eine Bezeichnung, die ganz und gar nicht allein auf den Broden beschränkt ist, sondern sich weit verbreitet findet; Bloksberge sind, wie Kirchhoff sagt, von heidnischen Germanenglauben unwitterte Höhen. Solcher gibt es in Mecklenburg, in Holstein, in Westfalen eine ganze Anzahl, und der Harz ist mit Bloksbergen, Bodhörnern, Bloksbergen und allerlei ähnlichem ganz besonders reichlich besetzt.

Alle diese Bloksberge waren alte „Bermünshungsberge“. Als der heidnische Germanenglaube dem Christentume weichen mußte, da wurde das alte Götter- und Sagenpersonal, soweit es sich nicht in das Christentum mit hinübernehmen ließ, „verwunschen“, und wie aus Altmater Woban der Wilde Jäger wurde, so wurden auch die ehrenwerten, naturkundigen, klugen

**Der Sternenhimmel im Mai.**

Schon die glänzende erste Periode des alexandrinischen Zeitalters, welche Bezeichnung die vor unserer Zeitrechnung liegenden vier Jahrhunderte ständiger Wissenschaft und Literatur in der Hauptstadt des ptolemäischen Reiches umfaßt, hatte einen Mann hervorgebracht, der die Bewegung der Erde um die Sonne lehrte. Das war Aristarch von Samos, der gegen Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. in Alexandria astronomische Beobachtungen anstellte. Die Schrift, in der er sein System entwickelt hatte, die „Propositionen“, ist zwar verloren gegangen, wahrscheinlich in einem der verheerenden Stürme, die in späteren Jahrhunderten zunächst von Westen her, von Rom aus, und dann von Osten her, von Arabien aus, über das ptolemäische Reich hinwegzogen, doch ist uns zuverlässige Kunde über den Grundgedanken der Lehre Aristarchs durch eine Schrift des berühmten Mathematikers und Mechanikers Archimedes von Syrakus (287—212), der sich eine Zeit lang in Alexandria aufgehalten hatte, überliefert worden. „Aristarch“, so heißt es in dieser Schrift, „setzt voraus, die Sterne und die Sonne seien unbeweglich, die Erde bewege sich um die Sonne als Zentrum und die Fixsternsphäre, deren Zentrum ebenfalls in der Sonne liege, sei so groß, daß sich der Umfang derselben mit dem riesigen Kreise von der Entfernung der Fixsterne wie das Zentrum einer Kugel zu ihrer Oberfläche verhalte.“ Auch der Schriftsteller Plutarch (etwa 40—120 n. Chr.) bezeugt, Aristarch habe den heiligen Westherd zu verrücken gesucht, indem er, „um die Himmelserscheinungen richtig zu stellen, den Himmel still stehen, die Erde dagegen in einem schiefen Kreise fortwälzen und sich zugleich um ihre eigene Achse haben drehen lassen; man habe den Semier daher als Religionsverächter vor Gericht stellen wollen.“

Seine Lehre wurde bekanntlich für nahezu zwei Jahrtausende durch diejenige des Geographen, Astronomen und Mathematikers Claudius Ptolemäus ausgelöscht; dieser Gelehrte, der im 2. Jahrhundert v. Chr. ebenfalls in Alexandria wirkte, behielt in dem von ihm wissenschaftlich tief durchdachten, auch durchaus zureichend begründeten „Großen astronomischen Systeme“, das als „Almagest“ um 827 n. Chr. ins Arabische überführt wurde, der Erde ihre Stelle als Mittelpunkt der Welt vor. Es wäre unrecht, heute mitleidig oder erhaben darüber zu lächeln. Selbst heute, nach aller Bereicherung und Vervollkommenung wissenschaftlicher Instrumente und Beobachtungsmethoden, reibt der ernste Astronom kaum jemals von unumstößlichen Wahrheiten, sondern, so weit es sich um die grundlegenden Anschauungen über das Weltssystem handelt, nur von Wahrscheinlichkeiten, die der Gewißheit nahekommen. Das Copernicanische System ist ebenso Hypothese, wie es das Ptolemäische war, nur daß letzteres sich von letzterem wegen der Einfachheit, mit der sich die Himmelserscheinungen aus ihm erklären lassen, zumal nach den tief gehenden, ergänzenden Entdeckungen und Begründungen Johann Keplers (1571—1630) und Isaac Newtons (1642—1727), als der Gewißheit näherkommend unterseheidet. Nur engebegrenzte Summen von Beobachtungen sind es, welche die menschliche Sinnes- und Vernunftkraft zu unterscheiden, zu vergliebern und zu deuten vermag, und hinter ihnen erstreckt sich, soweit die Einsicht auch vorwärts dringen mag, immer wieder eine andere Unendlichkeit von Raum und Zeit.

Nach neueren Forschungen befindet sich die Fixsternwelt und mit ihr unsere Sonne und deren Planetensystem nicht in Ruhe, sondern alles wandert bestimmten Punkten im Welttraume zu. Und man hat Fixsterngruppen gefunden, die für sich gemeinsame Zielpunkte der Wanderung aufzuweisen haben. Eine solche Gruppe stellt das Hauptpaar der Berenike dar, ein Sternhaufen, der am 1. Mai um 10 Uhr abends etwa 25 Grad südlich vom Zenit durch den Meridian geht und mit einem Operraufleucht erkennbar ist; bei klarer Luft ist er aber auch dem unperfektesten Auge sichtbar.

Berenike war mit dem dritten König des ptolemäischen Reiches, Ptolemäus Alexander, vermählt. So glänzend die wissenschaftliche Kultur in Alexandria war, so verrottet waren daneben auch die allgemeinen Sittenverhältnisse. Berenike ährt ihren ersten Gatten ermorden, weil er mit ihrer Mutter in ehelichem Verhältnis lebte, und vermählte sich dann mit Ptolemäus III. Dieser unternimmt einen Kriegszug nach Syrien, um die Emzordung seiner Schwester, der zweiten Gemahlin des Königs Antiochus II., durch die erste Gemahlin zu rächen. Berenike gelobt, bei glücklicher Heimkehr ihres Gemahlin ihr wundervolles Hauptpaar der Göttin Aphrodite zu weihen. Es wird im Tempel der Göttin aufbewahrt, ist aber eines Tages verschwunden. Die Hofleute sind in großer Not, aus der sie durch eine groteske Schmeichelei eines Gelehrten, des Astronomen Konon, gerettet werden, der erklärt, er habe das Hauptpaar der Berenike am Himmel wieder aufgefunden. Der hochwürdige Kallimachos verberichtet das wunderbare Ereignis durch eine Hymne, die uns in einer lateinischen Uebersetzung des römischen Dichters Catull erhalten geblieben ist. Seit jener Zeit trägt der Sternhaufen, den wir — der hebräische Himmelstempel sehen, den Namen „Hauptpaar der Berenike“, ein Dokument nicht nur alten wissenschaftlichen Ruhmes, sondern leider auch der Erniedrigung der Wissenschaft zu elender Schmeichelei häßlicher Größen. Die Pflege des Gelehrtentums war den Ptolemäen überhaupt weniger Bedürfnis nach Erkenntnis und weniger Liebe zur Wahrheit, als Sucht nach Prunk und äußerer Ehre, welcher Sucht das Gelehrtentum, wie groß auch stellenweise seine wissenschaftlichen Leistungen waren, oft allzu willfährig kostbare Opfer brachte.

Sternhaufen gleicher Weisensart sind vornehmlich die Plejaden und die Hyaden im Stier. Er ist am 1. Mai um 10 Uhr im Westnordwesten schon unter dem Horizont gesunken, wogegen in gleicher Richtung Raktor und Pollux in den Zwillingen und im Nordwesten etwas tiefer noch Capella im Lührmann zu sehen sind. Im Westen neigt sich

Frauen der Heidenzeit zu triefjüngigen Waldweibern, zu Hexen, die nun auf jene Hügel und Berge vermunstelt wurden, die der alte Germanenglaube als die Sitze der hohen Götter verehrt hatte. So entstand der Glaube von den Bloksbergen; schon aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts wird von Rostock aus als landesübliche Vermünshung eines Mannes gegen seine unholde Frau gemeldet: „Sie müge auf dem Bloksberge sitzen.“

Solch ein verwunschener, solch ein unholde Berg war also auch unser Broden. Noch lange aber hatte er große Konkurrenten. Ein hervorragender Kenner des Hexenwesens, Johann Meyssner, nannte noch 1835 als berufene Versammlungsplätze der Truten oder Hexen nebeneinander den Hölzberg (vergessen man nicht: der Berg der argen Hexe Venus!) in Thüringen, den Staffelberg in Franken und auch unseren Broden, der bei ihm der Bloksberg heißt. Erst allmählich sammelte dann der Broden den alten Glauben von der Bloksbergversammlung in der Walpurgisnacht mehr und mehr an sich, wozu nun sicher der düstere Ernst seiner Erscheinung und seine Eigenschaft als gewaltthätiger Vorkämpfer noch so mancherlei beitrug. Als dann die Aufklärung den Kampf gegen den Hexenglauben eröffnete, da wurde auch die Fabel vom mainächtlichen Treiben auf dem Broden-Bloksberge hart bestritten. Schließlich sprach in dieser langen Entwicklung von Sage und Volksglauben Meister Goethe das letzte Wort, indem er die Sage aus der Natur selbst herleitete, indem er die wilden Felshöhen des Brodengebirges, von düsteren Nebeln umwallt, von finsternen Wolkenschatteten, in ihrem Bespiel hell und dunkel, sturmgepeitscht und schneebedeckt, indem er diese wilden Klippen, triefenden Granitblöcke, gepenitlichen Krüppelstämme zum natürlichen Schauplatz des Abenteuerlichen stempelte.

Als Nachwirkung des mittelalterlichen Hexenabergglaubens finden wir übrigens noch mancherlei Bräude, die sich namentlich in der Bevölkerung entlegener Landstriche erhalten haben.



Holzon dem Untergange zu und der 're: fo' t ihm nach. Im Zenit steht der große Bär und zwischen ihm und dem Hauptbaare der Betende das Sternbild der Jagdhunde mit einem berühmten Spiralnebel, der sich südwestlich von dem letzten Schwanzsterne des großen Bären befindet; entdeckt wurde er 1773 von Charles Messier (1730-1817), vom Kometen-Spürhunde, wie ihn Ludwig XV. nannte, und in seinem Willen wurde er durch das Riesen-Spiegelteleskop des Herrn William Parsons, Grafen Rosse (1800-1876), das 186 Zentimeter Durchmesser hat und den Namen Leviathan führt, erkannt. Hoch im Südwesten steht das langgestreckte Trapez des großen Löwen mit Regulus, den schon die alten Babylonier Königsstern nannten. Der als 13. Tierkreisbild für orientalische Schaltmonate geltende, unheilbringende Kabe hat tief im Süden jenseits den Meridian überschritten, doch folgt alsbald mit Spita, der Kornähre, die Jungfrau als Segen verheißende Näherin nach. Im Südosten glänzt als hellster Stern im Bootes, der als Vater der Jungfrau galt und zuerst den Weinbau betrieb, Arktur mit rätischem Rische; er ist in der Abkühlung schon weiter vorgeschritten, als unsere Sonne, und vor allem dadurch bemerkenswert, daß er von sämtlichen Fixsternen die größte bisher festgestellte Eigenbewegung hat und zwar 416 Km. in der Sekunde. Westlich von Bootes glänzt Gemma in der Krone und weiter folgt Hertales, der seinerseits im Ostnordosten aufsteigenden Leier vorangeht. Wega, ein weißer Stern erster Größe, dessen absolute Helligkeit 125mal so groß ist, als die unserer Sonne, wird den Sternhimmel hinfort beherrschen, mit ihr das jenseits im Nordosten aufgange große Kreuz des Schwans mit seinem Hauptsterne Deneb. Ueber dem nördlichen Horizont steht das W der Cassiopeia, über dem nordnordöstlichen, dem Polarsterne näher, Cepheus.

Die Sonne tritt am 21. Mai aus dem Zeichen des Stiers (Sternbild des Widlers) in das Zeichen der Zwillinge (Sternbild des Stiers). Sie steigt für Karlsruhe von 55,96 Grad Meridianhöhe am 1. Mai zu 60,00 Grad Meridianhöhe am 1. Juni auf. Die Auf- und Untergangzeiten sind für Karlsruhe in mittlereuropäischer Zeit folgende:

| Aufgang               | Untergang     | Tageslänge         |
|-----------------------|---------------|--------------------|
| 1. Mai 5 Uhr 8 Min.   | 7 Uhr 40 Min. | 14 Stunden 32 Min. |
| 5. Mai 4 Uhr 58 Min.  | 7 Uhr 50 Min. | 14 Stunden 52 Min. |
| 15. Mai 4 Uhr 47 Min. | 8 Uhr 00 Min. | 15 Stunden 13 Min. |
| 22. Mai 4 Uhr 38 Min. | 8 Uhr 9 Min.  | 15 Stunden 31 Min. |
| 29. Mai 4 Uhr 31 Min. | 8 Uhr 17 Min. | 15 Stunden 46 Min. |
| 1. Juni 4 Uhr 29 Min. | 8 Uhr 20 Min. | 15 Stunden 51 Min. |

Die Tageslänge nimmt im Mai also für Karlsruhe um 1 Stunde 19 Minuten zu.

Die Mondphasen sind im Mai folgende: am 6. um 9 Uhr 24 Min. vorm. Neumond; am 13. um 12 Uhr 45 Min. mittags erstes Viertel, am 20. um 8 Uhr 18 Min. vorm. Vollmond, am 28. um 1 Uhr 4 Min. nachts letztes Viertel. Seine Erdnähe erreicht er am 16. um 2 Uhr morgens, seine Erdferne am 28. um 9 Uhr vormittags.

Von den Planeten ist am Abendhimmel außer Neptun keiner mehr sichtbar. Merkur bleibt in der Morgenämmerung verborgen. Venus geht für Karlsruhe am 1. Mai 46 Min., am 15. Mai 1 Stunde 8 Min., am 1. Juni 1 Stunde 34 Min. vor der Sonne auf, gewinnt immer mehr an Lichtstärke und erreicht am 30. Mai wieder ihren größten Glanz. Sie durchschreitet das Sternbild des Widlers. Vor ihr nach geht Mars auf, der von den Fischen in den Widder bewegt; die Unterschiede seiner Aufgangszeiten gegen die der Sonne sind für Karlsruhe: am 1. Mai 1 Stunde 22 Min., am 15. Mai 1 Stunde 34 Min., am 1. Juni 1 Stunde 58 Min. Jupiter, der am 7. Mai rückläufig wird, geht für Karlsruhe am 1.2. Mai um 1 Uhr 2 Min. nachts, am 1. Juni um 10 Uhr 52 Min. abends auf und ist im Schützen ein besonderes glanzvolles Gestirn. Saturn bleibt in der Abendämmerung verborgen; am 29. Mai tritt er in Konjunktion mit der Sonne, d. h. die Sonne wird zwischen ihm und der Erde stehen. Uranus im Steinbock geht für Karlsruhe am 1.2. Mai um 2 Uhr 5 Min. nachts, am 1.2. Juni um 12 Uhr 7 Min. abends auf, Neptun in den Zwillingen geht hier am 1.2. Mai noch um 1 Uhr 15 Min. nachts, am 1. Juni um 11 Uhr 17 Min. abends unter.

Sternschnuppen sind am 22. Mai zu erwarten; sie werden von der Krone auszugehen scheinen. Das Licht des Mondes wird der Beobachtung indes nicht günstig sein.

**Aus der Residenz.**

**Aus der gestrigen Bürgerauschuss-Sitzung.**  
 Kaiser als man gedacht hätte, wurde die umfangreiche Tagesordnung der gestrigen Bürgerauschuss-Sitzung erledigt. Draußen herrschte aber auch ein zu sommerlicher Tag, der dem Kollegium jede Lust am langen Debattieren nahm und nur den Gedanken herbeirief, bald wieder den herrlichen Lenztage genießen zu können. Bei Eröffnung der Sitzung wies die Bänke auch große Lücken auf und nur langsam stellten sich die Stadtverordneten ein. Drei Punkte standen gestern auf der Tagesordnung, die das weitgehendste Interesse der gesamten Bürgerschaft in Anspruch nahmen: die Sonntagsruhe im Handeltreibergewerbe, Erweiterung und Verbesserung der Einrichtungen der städtischen Straßenbahn und die Einführung der Luftbarkeitssteuer. Zunächst die Sonntagsruhe im Handeltreibergewerbe. Aus der Debatte konnte man sehr bald ersehen, daß die Mehrheit des Hauses für die vollständige Sonntagsruhe mit Ausnahme der vier Sonntage vor Weihnachten war. Die

wirtschaftlichen Bedenken des Stadtn. Hugo Dietrich und Stadtrats Köhler konnten die Stimmung für die vollständige Sonntagsruhe nicht ändern und so wurde der Antrag des Stadtrats auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe in den Monaten Mai bis einschließlich September und in den übrigen Monaten Oktober bis mit April auf Beschäftigung von 11 bis 1 Uhr mittags abgelehnt, dagegen die Anträge der Sozialdemokraten und des Zentrums, die zu einem Antrag vereinigt wurden, auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe während des ganzen Jahres mit Ausnahme der vier Sonntage vor Weihnachten mit großer Mehrheit angenommen. Der Stadtrat wird sich nun noch mit diesem Antrag zu beschäftigen haben.

Bei dem Punkte Erweiterung und Verbesserung der Einrichtungen der städtischen Straßenbahnen gab es wieder eine längere, zum Teil heftige Straßenbahndebatte. Da konnte man wieder all' die alten Klageüber die Straßenbahn hören und besonders deutlich Klang der Schrei der Südstadt nach der Straßenbahn durch die Ruppurrerstraße. Erfreulicherweise schloß sich das gesamte Haus dieser Forderung an und an der Drohung eines Teiles des Kollegiums, alle jetzt einkommenden Straßenbahnvorlagen abzulehnen, bis die Vorlage der Eröffnung einer Bahn durch die Ruppurrerstraße eingebracht wird, kann der Stadtrat nicht ohne weiteres vorübergehen. In recht kräftigen Worten brachte Stadtn. Kästner die Klagen der Daxlander Einwohner vor. Die Erbitterung in Daxlanden muß, nach seinen Ausführungen zu schließen, wirklich den Höhepunkt erreicht haben. Als der Vorsitzende den Redner, der sich in die Aufregung hineingeredet hatte, aufforderte, etwas sanftere Ausdrücke zu gebrauchen, meinte Stadtn. Kästner: „Herr Oberbürgermeister, ich spreche, wie mir der Schnabel gewachsen ist.“ Diese Aeußerung rief natürlich allgemeine Heiterkeit im ganzen Hause hervor.

Einen Wunsch konnte man der Debatte noch entnehmen, der sicherlich auch der Wunsch der gesamten Bürgerschaft ist: die baldige Regelung der Frage, ob die Straßenbahn an eine Gesellschaft unter Beteiligung der Stadt abgegeben werden soll oder nicht. Schließlich genehmigte das Kollegium für Erweiterung und Verbesserung der Einrichtungen der städtischen Straßenbahn die Summe von rund 1 200 000 Mk. Der Bau der Straßenbahnlinie nach dem Theater durch die Waldstraße wurde nahezu einstimmig abgelehnt.

Die städtische Vorlage über die Einführung einer Luftbarkeitssteuer kam auch zu Fall, da die Sozialdemokraten die Steuer prinzipiell ablehnten und die Nationalliberalen das vorgebrachte Material noch nicht für ausreichend hielten, um über die Vorlage abstimmen zu können. Gegen die Luftbarkeitssteuer waren bekanntlich zahlreiche Proteste, so u. a. von den Kinobesitzern, dem Besitzer der Colosseums, dem Wirtenein, den Cafetiers, dem Artillerieverband eingegangen, die jetzt ihren Zweck erreicht haben. Nach den Berechnungen des Stadtrats hätte die Steuer einen jährlichen Reinertrag von 57 000 Mark ergeben.

Die übrigen Vorlagen mit Ausnahme der Vorlage über die Veränderung des Ortsstatuts über das Gewerbe- und Kaufmannsgericht, wurden ohne Debatte angenommen und der letzte Punkt der Tagesordnung betreffend Abhör der städtischen Rechnungen für 1911 vertagt. Gegen 8 Uhr konnte sodann der Vorsitzende die fünfstündige Sitzung schließen. V.

**Aus dem Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd und den Minister Dr. Böhm zur Vortragserstattung. Darnach meldete sich: Generalleutnant v. D. Dumrath, bisher Kommandeur der 29. Kanallierbrigade. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Jagdschloß Kattenbrunn abgereist.

**Die Ausbildung von Säuglingspflegerinnen in Baden.** Man schreibt uns: Mit den Fortschritten der Kinderheilkunde und der öffentlichen Fürsorge für den Säugling ist der Bedarf an tüchtigen Pflegerinnen für kleine Kinder stark gestiegen und in fortwährendem Wachsen begriffen. Die Anforderungen, welche an Intelligenz, Schulbildung, moralischen Eigenschaften und Leistungsfähigkeit für eine Säuglingspflegerin verlangt werden, sind sehr hohe. Denn von einer tadellosen Pflege hängt das Gedeihen des Säuglings oft mehr ab, als von der ärztlichen Behandlung. Trotzdem zahlreiche und ausgezeichnete Anstalten vorhanden sind, die sich dem Schutze und der Pflege des gefunden und kranken Säuglings widmen, fehlt es bisher an Einrichtungen, die sich mit der Ausbildung berufsmäßiger Pflegerinnen durch systematischen Unterricht beschäftigen. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat sich der badische Landesauschuss für Säuglingsfürsorge in Karlsruhe entschlossen, einen Ausbildungskurs für Säuglingspflegerinnen abzuhalten. Der Kurs ist in erster Reihe dazu bestimmt, Kreisfürsorgefachwebern und Minderlehrerinnen für den eigenen Bedarf des Landesauschusses heranzubilden. Jedoch ist derselbe so ausgestaltet, daß er allen denen, die sich als Säuglingspflegerinnen für Anstalt oder Familie ausbilden wollen, eine vor-

zuzu gehören die Hexenfeuer in der Walpurgisnacht, die noch in Thüringen, im Vogtlande, im Erzgebirge und in Böhmen abgebrannt werden. Schon ein und zwei Wochen vor dem Walpurgisabend gehen die größeren Schulungen von Haus zu Haus, um Brennmaterialien für die Hexenfeuer einzusammeln. Alte Besenstiele und Scheuerbürrten, zusammengefallene Holzläufer, Sägepäne und Hobelspäne, Baumwurzeln, austrangierte Wirtschaftsgegenstände, alte unbrauchbar gewordene Dachschindeln und andere brennbare Gegenstände: alles wird von den Jungen zur Verwendung bei den Hexenfeuern am Walpurgisabend angesammelt. Kommt der Walpurgisabend heran, so ziehen die Jungen mit ihrem Brennmaterial auf den Berg, auf dem gewöhnlich die Hexenfeuer abgebrannt werden. Dann werden an den verschiedensten Stellen auf der Spitze des Berges Holzstöcke aufgeschichtet, und wenn dann die Dunkelheit hereinbricht, leuchten bald überall die Feuer empor. Neben den Schulungen stellen sich auch noch junge Burlesken ein. Auch diese bringen noch Brennmaterialien mit, die auf die Holzstöcke gemorren werden. Ein besonderes Fest ist es, wenn ein altes Teerfaß verbrannt werden kann; denn mit einem solchen alten Holzgefäß läßt sich ein weithin sichtbares Feuer anmachen. Die jungen Burlesken begnügen sich aber nicht damit, Holzstöcke anzubrennen, sie bringen auch alte Besenstiele und Reisigbündel mit, die vorher mit Teer getränkt sind; die Besenstiele und Reisigbündel dienen als Fackeln, die eine Zeitlang rundum gedreht und schließlich in die Luft geschleudert werden.

Dieses Umdrehen und Aufwerfen von brennenden Fackeln ist auch noch ein Ueberbleibsel aus früheren Jahrhunderten. Da die Hexen nach dem mittelalterlichen Volksglauben in der Walpurgisnacht in der Luft auf- und abtreiben sollten, so glaubte man, daß durch das Hin- und Herschwenken und Aufwerfen von Fackeln der Chor der Hexen vertrieben werden könne. In Böhmen und im Vogtlande sind oft von einer Anhöhe aus Tuschende von solchen Hexenfeuern zu sehen. Während die Feuer auf einer

Höhe langsam verflimmen, leuchten sie auf einer anderen Anhöhe erit in voller Glut auf. Sind die Feuer niedergebrannt, so üben sich die jungen Burlesken noch am Hexensprung. Dieser besteht in dem treuzweiligen Ueberspringen der verglimmenden Feuer. Erst nach diesem Ueberspringen der Feuer gelten die Beteiligten gegen die Hexen gefeit.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**A. Wien, 30. April. (Tel.)** Wie die Blätter melden, wird der bekannte Berliner Schauspieler Harry Walden dem Wiener Volkstheater beitreten. Er gastiert dort im Juni in 4 seiner Glanzrollen.

**D. London, 27. April.** Die Versteigerung der Kunstsammlung des afrikanischen Millionärs Sir Lionel Phillips in Christies Auktionsräumen in London lockte zahlreiche Sachverständige und Kunstsammler an. Einige alte Gemälde und Pastelle, die wertvollsten Teile der Sammlung, wurden am Freitag ausgeboten; den Höchstpreis erzielte ein Gainsborough „The Market Cart“, der für 403 200 Mark an die Kunsthändler Agnew überging. Des Angebot begann mit 1 000 Guineen, stieg aber bald auf 4 000 und 5 000, und der Hammer fiel nicht früher, als 19 200 Guineen erreicht waren und dieses Angebot unbedritten blieb. Der bisherige Höchstpreis für einen Gainsborough wurde 1904 bei dem Verkauf der Sammlung des Herzogs von Cambridge mit 12 100 Guineen für das Porträt der Herzogin von Gloucester erzielt. Drei Rattier-Gemälde fanden noch zum Verkauf. Für ein Porträt der Herzogin de Chateauroux, „Le Point du Jour“ genannt, wurden 3 000 Guineen und für ein Porträt der Marquise de Flavacourt, „De Silence“ genannt, wurden 4 600 Guineen gezahlt. Romneys Gemälde des kleinen Thorsbill erzielte 5 800 Guineen und Sir Thomas Lawrences Porträt der Lady Dore 6 400 Guineen.

**Zur Affäre Anton von Werner.**

— Berlin, 29. April. (Tel.) Im preussischen Herrenhaus erklärte Kultusminister von Trost zu Solz: „Aus Anlaß der Jubiläumsausstellung hat Anton von Werner eine Reihe von Schlachtbildern aus dem deutsch-französischen Kriege zur Verfügung gestellt. Die Ausstellungskommission hat alle Bilder

zügliche Gelegenheit hierzu bietet. Der Kurs soll im Mai d. J. seinen Anfang nehmen. Die Kosten des ganzen Kurses werden sich, einschließlich Wohnung und Verpflegung, auf etwa 1500 Mark belaufen. Anfragen sind an den Vorstand des badischen Frauenvereins in Karlsruhe zu richten.

**Gartenkonzert.** Heute abend 8 Uhr findet im Garten des Friedrichshofes ein großes Militär-Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Art. Regts. Großherzog Nr. 14 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Granzau. (Siehe Inzerat.)

**Stadtgartenkonzert.** Morgen, Himmelfahrtstag, den 1. Mai, vormittags 12 bis 11 Uhr wird im Stadtpark ein gütiges Konzert die Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe unter der Leitung des Musikdirektors, Herrn H. Viese, Königl. Obermusikmeister a. D. ein Freikonzert veranstalten. Es werden nachstehende Musikstücke zum Vortrag gebracht werden: 1. „Die Dantbarkeit“, Lieb ohne Worte von Viese; 2. Ouvertüre zur Operette „Bring Methusalem“ von Strauß; 3. Für Dich! Gavotte v. Wenzel Schuster; 4. „Lach den Kopf nicht hängen“, Potpourri v. Linde; 5. Dollarwalzer a. d. Operette „Die Dollarprinzessin“ v. Fall; 6. Studentenlieder-Marsch v. Weimerzhagen.

**Schützenhaus-Garten.** Am Himmelfahrtstag, den 1. Mai, von 4 Uhr nachmittags ab gibt die Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Herrn H. Viese, Königl. Obermusikmeister a. D., im Schützenhaus-Garten ein Freikonzert. Da sich diese Kapelle unter ihrem jetzigen Leiter der Gunst des konzertliebenden Publikums besonders erfreut, so wird auch bei dieser Veranstaltung ein besetzter Schützenhaus-Garten gefestert sein.

**Schlagerei.** Gestern früh 6 1/2 Uhr gerieten auf dem im Rheinhafen hier liegenden Schiffe „Vittoria“ zwei Matrosen miteinander in Streit, in dessen Verlauf der eine dem anderen mit einer sogenannten Krabbe am Kopf und an der linken Schulter erhebliche Verletzungen beibrachte. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, während der Täter festgenommen wurde.

**Aus den Nachbarländern.**

— Straßburg, 29. April. (Tel.) Ueber den Ausgang eines heute vom Infanterie-Regiment Nr. 132 unternommenen Übungsmarsches Straßburg-Wangenau-Hardt und zurück (45 Kilometer) waren heute in der Stadt übertriebene Gerüchte verbreitet. Danach sollten über hundert Mann auf der letzten Marschstrecke innerhalb der Stadt marschunfähig geworden sein; man sprach sogar von acht Toten. Tatsächlich sind einige vierzig Mann infolge der großen Hitze schlapp geworden, von denen, wie verlautet, mehrere wegen Hitzschlagverden in das Lazarett eingeliefert wurden. Zu bemerken ist, daß die Leute gegen Mittag in Bivakstellung abgelöst hatten. Bei keinem Mann besticht Lebensgefahr.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

**A. Berlin, 29. April.** Die „B. Z. a. M.“ meldet, daß in der ersten Woche nach Pfingsten in Berlin eine Konferenz der Finanzminister der Bundesstaaten stattfinden werde.

— Paris, 30. April. Gemäß der infolge des Zwischenfalles von Nancu getroffenen Entscheidung ist der Zentralkommissar Auguste von Poljeiommisnar in Argentinien bei Paris und der Zentralkommissar Weiz zum Zentralkommissar bei der Direktion des allgemeinen Sicherheitsdienstes in Paris ernannt worden. (Das nennt man in Frankreich Strafverlegung.)

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

**Mißhelligkeiten zwischen den Verbündeten.**  
**A. Saloniki, 29. April.** Der bulgarische Archimandrit Metody Dimoff, der Rektor des bulgarischen Seminars in Ueskib, welcher durch amtliche serbische Organe von Ueskib auf das schwerste mißhandelt wurde, ist hier eingetroffen, um sich nach Sofia zu begeben und dort Klage zu führen. Er zeigte schwere Wunden, welche man ihm zugefügt hat.

**Die Friedensaktion der Großmächte.**  
 — London, 29. April. Das Kaiserliche Büro erfährt: Mit Rücksicht auf die in Balkanfragen geäußerten Beschränkungen, daß die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen zwischen den Verbündeten und der Türkei eine Verzögerung erleiden könnten, sind gegenwärtig zwischen den Regierungen der Großmächte Verhandlungen im Gange, um die Friedensgrundlagen vorzubereiten, die dann der Billigung der Kriegführenden unterbreitet werden sollen.

**Zur Pariser Finanzkommission.**

— Paris, 29. April. Eine Note der „Agence Havas“ bringt in großen Zügen das Programm der internationalen Finanzkommission, die in Paris am 15. Mai zusammentreten wird. Erstens wird die Kommission den Teil der ottomanischen Staatsschuld festsetzen, der zu Lasten der abgetretenen Gebiete verbleiben wird und dessen Schuldendienst sichergestellt werden soll entweder

angenommen bis auf zwei „Kriegsgefangen“ und „Kapitulationsverhandlungen vor Seban“.

„Infolge der Nichtannahme dieser Bilder hat Anton von Werner seine Beteiligung an der Ausstellung abgelehnt. Ich bedauere das lebhaft und betone ausdrücklich, daß politische Rücksichten in dieser Angelegenheit keine Rolle gespielt haben. Jedemfalls kann der Regierung aus diesem Anlaß kein Vorwurf gemacht werden.“

**Vermischtes.**

**A. Hannover, 30. April. (Tel.)** Vom 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 74 in Hannover sind acht Mann unter Erscheinungen von Genickstarre erkrankt.

— Essen a. R., 30. April. (Tel.) Bei einer Explosion auf der Zeche Adolf von Hansmann sind zwei Arbeiter getötet und einer verletzt worden.

**Aufgeklärter Mord?**

**DT. Frankfurt a. M., 29. April. (Tel.)** Pfingsten vorigen Jahres war, wie i. Zt. gemeldet, in Cronberg die Witwe Zimmermann ermordet worden, eine 70jährige Frau, die außerhalb des Ortes allein wohnte. Sie war sehr vermögand, und es war damals schon aufgefallen, daß von ihrem Vermögen nichts fehlte. Nur ein Schlüssel war verschunden, und zwar der Schlüssel zu dem Schranke, in dem die Wertpapiere und das Geld aufbewahrt waren. Innerhalb eines Jahres sind in dieser Angelegenheit mehr als 30 Personen verhaftet worden, die jedoch sämtlich ihr Alibi nachweisen konnten, sodas man schließlich daran zweifelte, den Schuldigen zu finden. Die ermordete Frau war in eigentümlicher Weise gefesselt, sodas die Polizei schon damals annahm, daß die Fesselung nur vorgenommen worden war, um von der richtigen Spur abzulenken.

In der Einwohnerschaft von Cronberg ging schon lange das Gerücht, eine Verwandte der Ermordeten habe die Tat begangen, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Dieses Gerücht hatte in neuerer Zeit frische Nahrung erhalten und sich jetzt derartig verdichtet, daß heute mittag die Verhaftung eines 60jährigen Fräuleins, eines nahen Verwandten der Frau Zimmermann von der Frankfurter Kriminalpolizei erfolgte.



den Jahresraten, die, wie früher, aus den Einkünften dieser Gebiete erhoben werden sollen, oder durch garantierte Kapitalsabzahlungen.

Zweitens wird die Kommission die Bedingungen und die rechtlichen Modalitäten genau festlegen, nach denen die Balkanstaaten in die Rechte wie Pflichten und Verpflichtungen der Türkei gegenüber Dritten, die Inhaber von Kontrakten oder Konzessionen in den abgetretenen Gebieten sind, einzutreten haben.

Endlich wird die Kommission Ansprüche sekundärer Ordnung prüfen, welche die Kriegführenden als Kriegsschadigungen geltend machen zu müssen.

Esjad Paschas Handreich.

Wien, 29. April. An hiesiger informierter Stelle hält man die Proklamation Esjad Paschas für eine serbisch-montenegrinische Machenschaft, welche auf den Umsturz aller Verhältnisse über Albanien berechnet sei.

Belgrad, 29. April. Die „Politika“ meldet: Esjad Pascha ist mit 20000 Mann in Tirana eingetroffen und hat die Verwaltung der Stadt übernommen.

Konstantinopel, 29. April. (Wiener Korrespondenz.) Amtliche, der Porte nachstehende Kreise erklären, keine Kenntnis von dem Schritt Esjad Paschas zu haben, den sie offen mißbilligen.

Schritte der Botschafter in Paris.

Paris, 29. April. Das „Journal des Debats“ meldet: Die Botschafter der Dreieinmächte unternahmen gestern in Paris und bei den beiden anderen Regierungen der Tripel-Entente einen Schritt, indem sie mit Nachdruck auf den von Oesterreich-Ungarn betonten Willen hinwiesen, den Zwischenfall von Stutari, welcher für die Großmächte heftigste Sorge ist, möglichst rasch zu erledigen.

Die russischen Botschafter unternahmen überall eine Demarche, welche eine Antwort auf den Schritt ihrer österreichisch-ungarischen Kollegen bildet. Sie erklärten, daß Rußland, nachdem es die in Cetinje überreichte Note mitunterzeichnet hätte, nach wie vor den Montenegrinern Stutari verweigere, daß es aber der Ansicht sei, daß jede militärische Aktion verfrüht wäre und daß Uebereidung genügen würde, um König Nikolaus zum Nachgeben zu bestimmen.

A. Paris, 29. April. Der Minister des Aeußern Bishon hat gestern den österreichisch-ungarischen Botschafter und den deutschen Botschafter empfangen. „Le Journal“ glaubt, annehmen zu dürfen, daß die beiden Vertreter des Dreiebundes an Duai d'Orsay das Thema variierten: „Wenn Europa nicht marschieren, marschieren wir!“

Oesterreich-Ungarn vor der Entscheidung.

Wien, 29. April. Die aus London und Paris kommenden Meldungen über das Ergebnis der Botschafterkonferenz geben noch nicht das richtige Bild über den gegenwärtigen Stand der Lage. In hiesigen maßgebenden Kreisen ist genau bekannt, daß nicht nur der verantwortliche Leiter der auswärtigen Politik, sondern auch die beiden Regierungen Oesterreich und Ungarn, und vor allem auch der Kaiser unerschütterlich an dem Entschluß festhalten, in der Stutarifrage das Prestige der Monarchie ohne die geringste Nachgiebigkeit zu wahren.

Wien, 29. April. Die Antwortnote Montenegros auf die Note der Mächte ist noch nicht eingetroffen. Man erwartet sie für morgen. Wenn sie ablehnend wäre, würde die Aktion Oesterreich-Ungarns in den nächsten Tagen schärfere Formen annehmen.

Wien, 29. April. Im Ministerium des Aeußern wurde heute mittag vertraulich mitgeteilt, daß Oesterreich den Zeitpunkt für gekommen erachte, zu erklären, daß es sich für seine weiteren Schritte freie Hand vorbehalte, nachdem es nicht gelungen ist, ein einheitsliches Vorgehen der Großmächte in kürzester Frist herbeizuführen.

Die halbamtliche Mitteilung lautet folgendermaßen: „Wie bekannt, hat sich Oesterreich-Ungarn für den Fall, daß die Mächte sich nicht mit der durch die Sachlage gebotenen Beschleunigung über die Maßnahmen, die zur Durchführung des Beschlusses Europas in Stutari geeignet wären, einigen sollten, freie Hand vorbehalten. Dieser Fall ist angesichts des Ergebnisses der gestrigen Sitzung der Londoner Botschafterkonferenz eingetreten.“

Wien, 29. April. Von autoritativer Seite wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß ein österreichisch-ungarisches Ultimatum voraussichtlich schon morgen an Montenegro abgehen wird. Die Botschafterversammlung am Donnerstag müsse zeigen, welche Mächte dem Schritte Oesterreichs sich anschließen werden.

Wien, 29. April. Wie heute abend aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Oesterreich-Ungarn Donnerstag seine Truppen in Montenegro einmarschieren lassen. Der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, ist heute halb 3 Uhr nachmittags beim Kaiser erschienen und hielt einen über zweistündigen Vortrag. Als der Minister des Aeußern zurückgekehrt war,

wurde bekannt, daß die diplomatische und militärische Lage keinen weiteren Aufschub der österreichischen Aktion zulasse, weshalb morgen von österreichischer Seite in Cetinje ein Ultimatum überreicht werden soll, das eine 24-stündige Frist zur Räumung Stutaris stellt.

Man erfährt von maßgebenden Kreisen, daß von den Verhandlungen der Großmächte eine Aenderung der Lage nicht zu erhoffen sei. Auch eine Erklärung des Königs von Montenegro würde nicht mehr akzeptiert werden. Selbst eine Räumung der Stadt Stutari durch die montenegrinischen Truppen würde den an die österreichischen Truppen bereits ergangenen Befehl nicht rückgängig machen, wenn Montenegro nicht unzweideutig durch Wort und Tat auf Stutari feierlich Verzicht leistet, müßte Oesterreich-Ungarn seine Aktion bis zu Ende durchhalten. Heute ist es entschieden, daß es dies tun wird.

Wien, 30. April. (Privat.) Wie abends hier verlautete, sind Cattaro und Budua auf Anordnung der österreichischen Militärbehörden von der Zivilbevölkerung binnen 36 Stunden zu räumen. Beide Orte liegen in Schutzweite der montenegrinischen Stellungen auf dem Dowlischen.

DT. Graz, 30. April. (Privat.) Die österreichischen Militärbehörden haben die nach Süden gehenden Bahnhöfe besetzt.

A. Genf, 30. April. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Dem Schweizer Vertreter des „New York Herald“ wird hierher gemeldet, daß 10 000 Mann Innsbrucker Kaiserjäger aus Tirol nach dem Sandschat Novibazar beordert wurden.

Wien, 30. April. (Privat.) König Nikolaus erläßt eine Proklamation an die Bevölkerung Stutaris, worin dieser volle religiöse und persönliche Freiheit zugesichert und erklärt wird, daß Stutari in den definitiven Besitz Montenegros übergehe.

Die montenegrinischen Behörden verboten die Ausschiffung von Sanitätsmaterial und Arzneimitteln für die Bevölkerung von Stutari aus zwei in Cattaro seit einiger Zeit liegenden Dampfschiffen und einem italienischen Dampfer. Stutari sei mit allem nötigen versorgt. Die Entscheidung in der Stutarifrage liegt in Gottes Hand. Die Großmächte sind gegen die Einverleibung Stutaris in Montenegro. Ich befinde mich zwischen der Scylla des Volkswillens und der Charibdis des Willens der Großmächte. Aber selbst wenn ich auf Stutari verzichten wollte, würde sich mein ganzes Volk und meine Armee ablehnend verhalten. Meine Armee und mein Volk wünschen Stutari nicht herzugeben. Sie werden unter keinen Umständen zulassen, daß die Gräber ihrer Väter in den Händen der Feinde bleiben. Der Altar Stutari, der so viel blutige Opfer forderte, ist für Montenegro heilig. Das ganze Volk ist zu neuen Opfern bereit, um das Endziel zu erreichen.

Die Stimmung in Italien.

Rom, 29. April. Heute macht sich laut „Frst. Ztg.“ eine ziemliche Nervosität in der Beurteilung der Lage geltend. Die Sprache der Blätter wird entschiedener gegen Montenegro und besonders gegen Esjad Pascha, gegen den man zur Befestigung Durazzos und Balonas rät. Die diplomatischen Siege Oesterreichs sind hier mit Militärs besetzt, was übrigens nichts Besonderes ist, sondern nur der gewöhnlichen Vorsicht entspricht.

Heute nachmittag meldeten Gerüchte den Einmarsch der Oesterreicher in Montenegro. An amtlicher Stelle erklärt man vorsichtig, daß dies bis 12 Uhr mittags nicht bekannt war. Obwohl die Londoner Konferenz erst Donnerstag zusammentritt, wird das Resultat der Verhandlungen zwischen den Kabinetten, die gegenwärtig stattfinden, morgen bekannt werden. Danach wird sich Italiens Verhalten richten. Kein Zweifel besteht, daß Italien marschieren, sobald Oesterreich mit oder ohne Mandat in Montenegro einrückt, nicht um die Verbündeten zu kränzen, sondern um seine Interessen zu wahren. Alle Sentimentalität ist mit einem Male geschwunden und die Gefährdung der italienischen Balkaninteressen einigt die ganze Nation. Durch ein sofortiges Eingreifen zusammen mit Oesterreich hofft man auch der anderen Gefahr, einer Intervention Rußlands zu begegnen und so auch die neue Phase der Balkankrise zu lokalisieren. Bezeichnend für die Stimmung ist, daß man bereits die Chancen eines Krieges ausmisst, um dem Balkanbund nahezu legen, nicht alle bisherigen Erfolge aufs Spiel zu setzen.

Mailand, 29. April. Der „Corriere della Sera“ erhebt gegen Montenegro den Vorwurf, daß es darauf rechne, durch seine Haltung europäische Verwicklungen herbeizuführen. Das sei eine Provokation und das Land müsse die Sympathien einbüßen, die man ihm in Italien entgegengebracht habe.

Die Haltung der Verbündeten.

London, 29. April. Der „Daily Mail“ wird von ihrem Belgrader Korrespondenten berichtet, daß das Bündnis, welches die Balkanstaaten abgeschlossen haben, dieselben verpflichtet, zusammen einem Angriffe Oesterreich-Ungarns entgegenzutreten, selbst wenn Oesterreich-Ungarn als Mandatar Europas vorgehen sollte.

Cetinje, 30. April. (Privat.) Zwischen König Nikolaus von Montenegro und König Peter von Serbien findet ein lebhafter Meinungsaustrausch über die Stutarifrage statt.

Die Auffassung der Lage in London.

London, 29. April. Nach einer Information, die dem Reuterschen Büro zugegangen ist, hat sich bei den Besprechungen der Botschafter ergeben, daß die Mehrheit der Großmächte nicht geneigt ist, freiergehende Maßnahmen gegen Montenegro zu ergreifen. Man ist sich darüber klar, daß es notwendig sein wird, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, falls Montenegro nicht in befriedigender Weise auf die Kollektivnote der Mächte antwortet. Aber man sagt sich, daß man noch die Antwort auf diese Note abwarten muß. Inzwischen würden die Botschafter in London wahrscheinlich vor ihrer nächsten Zusammenkunft Kenntnis von den bei ihren Regierungen herrschenden Ansichten über die letzten Phasen der Situation haben. Oesterreich habe bei der Forderung einer Entschleunigung über diesen Punkt nicht deutlich gesagt, was es zu tun vorschläge. Es habe auch kein Datum für die Antwort festgesetzt. Sei dem, wie ihm wolle, jeder Akt, welcher die beiden Mächtegruppen etwa in entgegengesetzter Lager stellen könnte, würde sehr zu bedauern sein.

Ein Diplomat äußerte zu dem Vertreter des deutschen Büros: „Das Publikum darf nicht aus den Augen verlieren, daß die hauptsächlichste und fundamentale Aufgabe der Botschafterkonferenz darin besteht, den europäischen Frieden zu wahren, und daß die beschiedenen durch den Krieg hinweggeworfenen Fragen nur zweiten Rang einnehmen.“ Die Diplomatie hat den Frieden Europas in sechs Monaten schwerer Zeit aufrecht erhalten. Es ist nicht zu viel zu hoffen, daß die Diplomaten unter Greys Führung weiter Erfolg mit diesem Werke haben. Möge man sich über diese Hauptfrage Rechenhaft ablegen, und man wird die Fragen, die jeden Tag sich ergeben, in ihrem richtigen Verhältnis wahrnehmen.“

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

29. April: Hermann Neff von hier, Mechaniker hier, mit Margarete Stad von hier; Wilhelm Kaempfer von Sinshelm, Ingenieur hier, mit Elisabeth Effels von hier.

Todesfälle: 26. April: Wilhelm Andreas Holtz, Chemiker, Jünder, alt 61 Jahre. — 28. April: Pauline Hausmann, Witwe des Friseurs Karl Hausmann, alt 73 Jahre; Maria Herzig, Ehefrau des Schuhmachers meisters Leo Herzig, alt 26 Jahre; Sofia Bus, Witwe des Maurers Josef Bus, alt 70 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch, den 30. April 1913. 1/3 Uhr: Pauline Hausmann, Friseurs-Witwe, Rudolfsstraße 22.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim, Jakob Schwing. — Arthur Mühl. Rastatt, Carl Franz, Brauereidirektor, 42 Jahre alt. Hohensachsen, Heinrich Wolpert, 68 Jahre alt. Kirchen, Alexander Bloch-Wachenheimer. Dittersdorf, Andreas Seig, Glasmeister, 73 1/2 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 29. April 3,25 m u. 28. April 3,21 m. Schutterinsel, 30. April Morgens 6 Uhr 2,15 m (29. April 2,10 m). Aehl, 30. April Morgens 6 Uhr 2,97 m (29. April 2,98 m). Wazau, 30. April Morgens 6 Uhr 4,49 m (29. April 4,44 m). Mannheim, 30. April Morgens 6 Uhr 3,76 m (29. April 3,78).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Mittwoch, den 30. April: Ein Männerchor der Altstadt, 8 Uhr Konzert in der Schloßkirche. L. Karst. Kynologenklub, 9 Uhr Monatsversammlung im Landsnecht. L. A. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Prinz Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Mandolinenkab. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. National-Steinographenverein, 8 1/2 Uhr Uebungsabst. Gold. Krone. Steingr.-Verein Stolze-Sören, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler. Turngemeinde, 2 1/2 U. Knaben Zentralturnh. 8 1/2 U. Damen Götthelf. Turngesellschaft, Schlußstr. 8 1/2 U. Frst. Schillerstr. 8 U. Frauen, 6 1/2 U. Knaben.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

(Angewiesen ist der Preis für Speckris I. Abteilung.) Donnerstag, 1. Mai. U. 57. „Rosentavaler“, Komödie für Musik in 3 Akten von Rich. Strauß. 7-10 Uhr. (6.-M.) Freitag, 2. Mai. U. 57. „Einen Tag will er sich machen“, Poëse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy. 1/8 bis gegen 11 Uhr. (1.50 M.) Samstag, 3. Mai. XXXVIII. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Glaube und Heimat“, Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Schönherz. 8 bis gegen 10 Uhr. (2.-M.) Vorverkauf für die Abonnementplätze am Montag, den 28. April, vorm. 9-11 Uhr. Reihenfolge A., B., C., (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf am Dienstag, den 29. April, vorm. 9 Uhr an. Von Mittwoch, den 30. April, vorm. 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldbühren erhoben. Sonntag, 4. Mai. U. 58. Zum erstenmal: „Stella maris“ (C. G. VII. 7.), musikalische Schauspiel in 3 Akten von Alfred Kaiser. 8 bis gegen 10 Uhr. (1.50 M.) Montag, 5. Mai. U. 57. „Woh dem, der lügt“, Lustspiel in 5 Akten von Grillparzer. 1/8 bis nach 10 Uhr. (1.-M.)

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FIESENDEM WASSER u. FERTELEPHON.

Mechling's China-Eisenbitter 700 Atteste von Aerzten beweisen die Zuverlässigkeit des Präparates. In allen Apotheken. E. Mechling, Mulhausen i. Eis.

Wandbilder Schmuck und Bilder-Einrahmungen. Größtes Spezialgeschäft E. Büchle Karlsruhe, Kaiserstr. 128 zwisch. Wald- u. Karlstr.

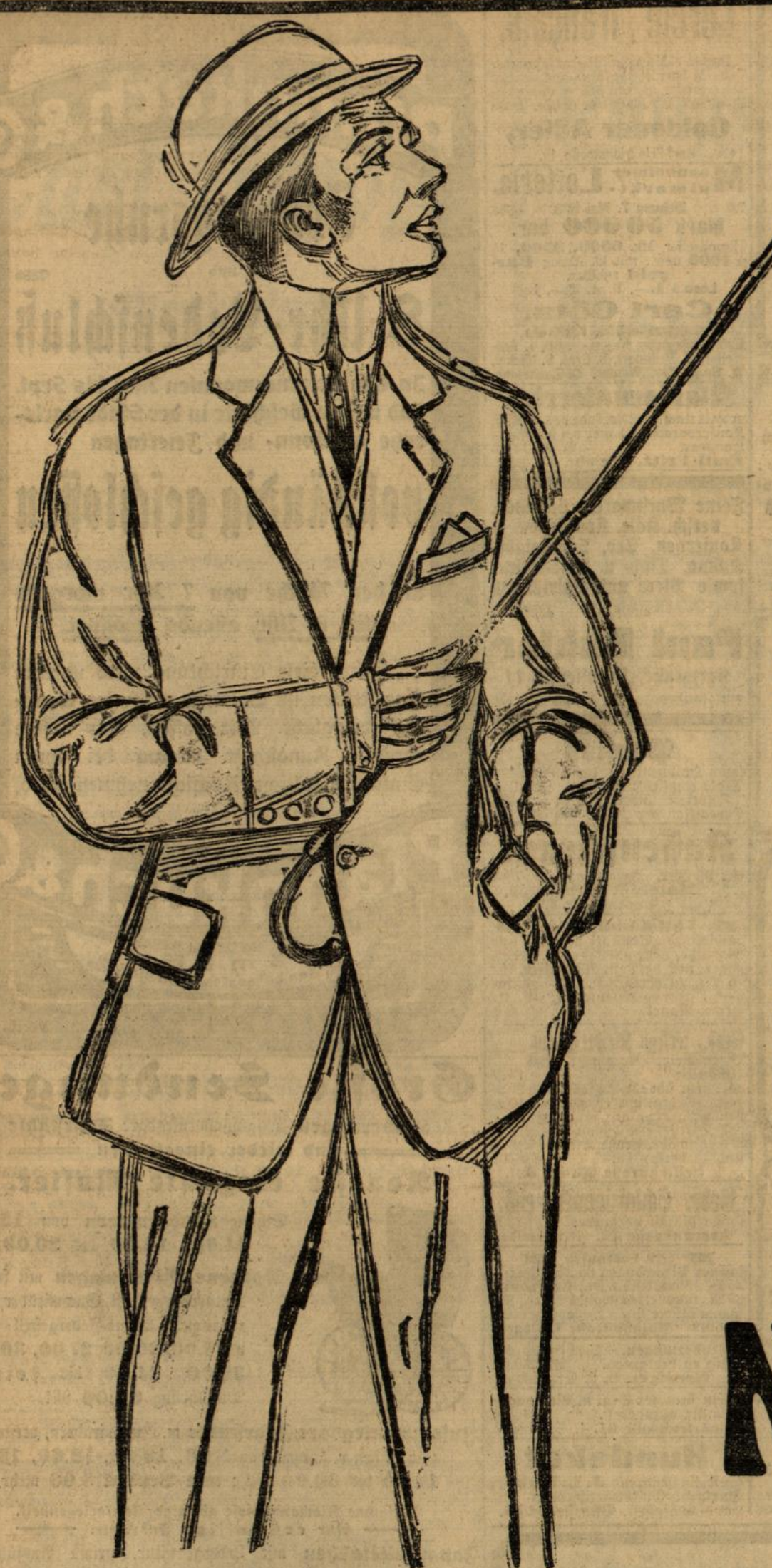
Herrenalb. Schwarzwald-Hotel (Sternen) Familienhotel und Restaurant I. Ranges 3107a gegenüber d. Konversationshauses, Ausschank von Printz-Bier. Grosse gedeckte Gartenterrasse, Personenaufzug, Zentralheizung, Bäder, Garage, Mass. Preis. Inh. Fr. Wagner, früher lang. Direktor Hotel Marquardt-Stuttgart.

Im Freienspielen Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erklärung und ihre Folgen zu denken. Angenehme Mütter helfen sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verneigt und zu Erklärungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei unglücklichen Witterung einige der ausgezeichneten WYBERI-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die WYBERI-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der Haarausfall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppen-Pomade wird diesem Uebelstande am Besten vorgebeugt. Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.-. Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.



ruhe-  
mit Mar-  
Jugentent  
er, alt 61  
eurs Karl  
hymacher  
Raurers  
benen.  
Hausmann,  
alt.  
3,21 m.  
il 2,10 m).  
,98 m).  
I 4,44 m.  
April 3,78).  
iger.  
eben.)  
schloßkirche  
andsmeat.  
eret Prinz  
erten.  
ld. Krone.  
old. Adler.  
r Götthele.  
U. Knaben.  
ruhe  
)  
mödie für  
- M.)  
hen", Pöffe  
n 11 Uhr.  
onnement.  
Bottes in  
(M.) Vor-  
April, vorm.  
ilgemeiner  
Bon Mitt-  
Vorstellung  
aris" (Co  
on Alfred  
uffspiel in  
- M.)  
L  
MER  
AN  
ETTE.  
PHON.  
er  
ten  
ver-  
aps-  
Els.  
schäft  
hle  
tr. 128  
Karlsr.  
ernen)  
es 3107a  
esse gedachte  
Mass. Preise.  
- Stuttgart.  
elen  
n, ohne an  
u denken.  
r gern im  
berweig-  
er geneigt  
ngünstige.  
ie die M-  
eintretens-  
ehen und  
ehmen  
der  
r seit  
schen  
ie am  
hätten.



# Für den Pfingst- Bedarf

haben meine Läger eine vielseitige Ergänzung erfahren und insbesondere die Abteilungen: „Fertige Sacco-Anzüge und fertige Sport-Anzüge“ sind es, die durch Aufnahme vieler neuen, erst in den letzten Wochen erschienenen Dessins das Interesse meiner werten Abnehmer beanspruchen.

Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt auf meine qualitativ hochstehende fertige Konfektion hingewiesen, sie ist das Beste, was an fertiger Bekleidung hergestellt werden kann und geht weit über die Ansprüche hinaus, die man im allgemeinen an sie zu stellen gewohnt ist.

Es gehört zum Prinzip meiner Firma, sich nicht damit zu bescheiden, diejenigen Genres zum Verkauf zu bringen, die unter die marktgängige Bezeichnung Konfektion fallen, sondern erblicke ein besonderes Ziel darin, die fertige Bekleidung auf immer höhere Stufe der Vollendung zu bringen, solche Ware zu führen, die aus dem Rahmen des bisher Gebotenen hinaus ragt und dadurch immer neue Abnehmer für die fertig zu kaufende Herren-Bekleidung zu gewinnen.

Bittę beachten Sie meine Schaufenster!

# N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

## Gröffnung und Empfehlung.

Zitl. Freier Studentenschaft, verechtl. Sportvereinen, sowie Sportfreunden erlaube ich mir höf. anzuzeigen, daß ich

Waldhornstraße 19, im Seitenbau, eine

## Privat-Fechtschule

eröffnet habe. Durch meine 15jährige Tätigkeits als Fecht-  
lehrer in der akad. Fecht- u. Reitmuth hier bin  
ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen gerecht zu  
werden. Ich habe es mir zum Prinzip gemacht, die Reim-  
muthige Schule weiter zu lehren. Der Unterricht erstreckt  
sich auf sämtliche Hieb- und Stichwaffen.

Sehr bedeutend ermäßigtes Unterrichtshonorar.

Jakob Sutter, Fechtlehrer, Bernhardtstr. 8, III.

Gefl. Anmeldungen werden auch in meiner Wohnung  
entgegengenommen, ebenso wird Unterricht im Hause des  
Lernenden erteilt.

## Detektiv- u. Auskunftsbüro „Germania“

Inhaber: Karl Jung, Polizei-Beamter a. D., Karlsruhe,  
Erbsprinzenstraße 29, Eingang Bürgerstraße,  
erledigt Aufträge in Erhebungen betr. Ehescheidungs- und Alim-  
entensachen, Ermittlungen, Beobachtungen und Auskünfte  
aller Art unter strengster Diskretion. 6160.4.4

## Taschenuhren und Ketten, Afaelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Herren- und Damen-Ringe jeder Art

empfehl. billig 7355  
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe,  
Kaiser-Passage Nr. 7a.

## Damen-Hüte

dic garnierte u. ungarinierte  
und fämliche Putz-Artikel bei

A. Herrmann,  
Waldhornstraße 25  
Ecke Kaiserstraße, 3 Treppen.  
Modernisieren älterer Hüte  
billig. 316273

Reisekoffer  
Kabinenkoffer  
Reisekörbe  
Holzkoffer 3585  
Handtaschen  
Anzugkoffer.

Kofferhaus 51 Kronenstr. 51  
Geschw. Lämmle  
Tel. 1451. Rabattmarken.

## Keine Ladenspesen!

Damen-Kostüme Mt. 14.— an,  
Damen-Paletots 3.90 „  
Damen-Blusen 0.95 „  
Kostüm-Röcke 2.90 „  
Unterröcke 1.25 „  
4089

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

## Eis! Eis!

Zum Abonnement auf prima helles Kunsteis lade höflichst  
ein unter Zusicherung prompter und kouranter Bedienung.  
Man verlange Preisliste.

Waldstraße 31 B. Mayer, Teleph. 3053. 7397

## M. Reutlinger & Cie.

Hofmöbelfabrik, Kaiserstrasse 167  
liefern Brautausstattungen, sowie vollständigen  
Innenausbau. 7265\*  
Nur eigene Fabrikate.

## Ich zahle

höchste Preise für getragene Klei-  
der, Schuhe, Stiefel, Uniformen,  
Handschuhe, Möbel etc. Gefl.  
Offerten erbeten an das 316060  
An- u. Verkaufsgeschäft von  
Arnold Schap,  
Bähringerstraße 38. 8.2

Anzug 316311  
moderner, ber. neu, mittl. Gr., bill.  
zu verkaufen. Auguststr. 7, p.

## Piano,

Fabrikat Schweden, so gut wie  
neu, wird unter Garantie für  
300 Mt. abgegeben. 316087  
Heinr. Müller,  
Pianolager u. Reparaturwerkstätte,  
nur Wilhelmstraße 4a.  
Auch Teilzahlung gestattet.

S.-Fahrrad, noch neu,  
u. Sport-  
wagen, prob. Stils, billig zu ver-  
kaufen. Kronenstr. 27, III. 316015.2.2

## Bettbarchente

nur durchwegs erprobte  
Garantie-Fabrikate  
per Mtr. # 1.10 bis 3.30.

Bettfedern  
doppelt gereinigt, füllkräftiger  
3.2 Landrup 5656  
per Pfd. # 2.— 2.50 3.20 4.—

Anfertigung der Betten zum  
Selbstkostenpreis.  
Joh. Hertenstein,  
Inh. F. Kuch,  
Herrenstraße 25,  
Ausstener-Artikel.

## Kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Damen-  
kleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel,  
sowie ganze Haushaltungen. Beste  
sehr gute Preise. Komme ins Haus.  
Sal. Gutmann, Bähringerstr. 23.

## Piano

freuzgittig, Stuttg. Fabrikat, wie  
neu, für # 320.— zu verkaufen.  
5 Jahre Garantie. 316215.2.2  
C. Stöhr, Pianofortebauer  
Ritterstraße 11 Telephon 3397.

## Schreibmaschine

mit fähbarer Schrift, moderner  
Schreib- u. Schreib- u. Schreib-  
maschinen, billig zu verkaufen. An-  
fragen unter Nr. 7248 an die  
Expedition des „Bad. Becke“



### Motorboot-Fahrten im Karlsruher Rheinhafen.

Von Donnerstag, den 1. Mai 1913, an finden bis auf weiteres bei schönem Wetter im hiesigen Rheinhafen Motorbootfahrten statt. Abfahrt von Nordbuden, in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Rheinhafen: wochentags um 4 und 6 Uhr nachmittags, Sonntag und Feiertage um 10 und 11 Uhr vormittags, sowie um 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr nachmittags. Die Abfahrt von dem Landplatz im Vorhafen beim Rhein, auf der Durlacher Seite, erfolgt jeweils 15 Minuten später. Sonderfahrten im Hafengebiet und auf dem Rhein nach Hebercinsumf.

#### Fahrtpreise für Erwachsene:

20 Pf für die Strecke Nordbuden—Vorhafen oder umgekehrt und 30 Pf für die Strecke Nordbuden—Vorhafen—Nordbuden oder Vorhafen—Nordbuden—Vorhafen. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte dieser Preise. Für Sonderfahrten im Hafengebiet werden mindestens 4.— Pf für eine einmalige Fahrt erhoben. Näheres kann aus den Aushängen im Motorboot erforscht und bei uns erfragt werden. 7409.2.1

Städtisches Hafenamts Karlsruhe.  
Fernsprecher-Nr. 91 und 964.

### Evang. Männerverein der Altstadt

(Hof-, Mittel- und Ost-Pfarrei).

#### Programm für das

## Orgel-Konzert

in der Schloßkirche,  
am Mittwoch, 30. April, abends 8 Uhr.

1. „Präludium“ von Bach, vorgef. von Herrn Barner.
2. „Sei getreu bis in den Tod“ aus Paulus-Oratorium v. Mendelssohn, vorgef. von Frau von Conta-Gräbener.
3. „Adagio“ aus der E-dur Sonate v. Bach, vorgef. v. Hrn. Deman.
4. „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, aus „Messias“ von Händel, vorgef. von Frau von Conta-Gräbener.
5. Zwei Sätze aus der E-moll Sonate, Allegro u. Adagio, von Bach, vorgef. von Herrn Deman.
6. Pfingstkantate „Mein gläubiges Herz“ von Bach, vorgef. von Frau von Conta-Gräbener.
7. Finale von Hans Huber, vorgef. von Herrn Barner.

Für Mitglieder, die noch keine Karten abgeholt haben, werden kostenlos noch Karten ausgegeben bei Hrn. Wirsner, Zähringerstr. 36. Ein beschränkte Anzahl Karten wird für Nichtmitglieder zum Preise von je 1 Mark bei Kirchendiener Schweizer (Stadtkirche) und am Mittwoch abend am Eingang der Schloßkirche abgegeben.

Der Vorstand. 7800.2.2

### Christlicher Sängerbund Deutscher Zunge

Kreis Karlsruhe.

## 8. Kreis-Sängerfest

am Himmelfahrtstag, den 1. Mai, nachmittags 1/2 3 Uhr im grossen Saal der Eintracht (Karl-Friedrichstrasse) unter gef. Mitwirkung von Frau Nickel, Frankfurt (Sopran) der Posaunenchor: Pforzheim, Neuenbürg und Weingarten, sowie der Kreisvereine: Karlsruhe, Pforzheim, Durlach, Bauschlott, Karlsruhe-Rintheim, Wollartsweiler, Aue und Neuenbürg.

Die Programme, mit vollständigen Liedertexten, berechnen zum Eintritt und Kosten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. (Kinder u. Militär die Hälfte). Vorverkaufsstellen bei den Schreibwarenhandlungen von: Fritz Michelbacher, Leopoldstrasse, Ecke Sofienstrasse 40; Hermann Neuheller, Zähringerstrasse 9; Ed. Riebecke, Amalienstrasse 26a, sowie bei Bäckermeister Häfelle, Kaiserstrasse 87. 7114

Vormittags 9 Uhr Festgottesdienst im Eintrachtsaal  
Festprediger: Herr K. Ullrich, Pforzheim.

Schillerstr. 22 **M** Ecke Göthestr.

### Metropol-Theater

Nur drei Tage

Mittwoch, 30. April, Donnerstag, 1. und Freitag, 2. Mai

Aus der Fülle des reichhaltigen Programms

## Mensch u. Raubtier

Jagden mit dem Lasso in Afrika.

Der Film zeigt die packendsten Szenen u. Abenteuer einer handvoll verwegener Jäger unter Führung des berühmten Wildwestreiters Buffalo Jones.

Panther, Tiger, Löwen, Rhinocerosse, Giraffen, Wild-ehrer, Hyänen, Schakale werden unter den größten Gefahren lebend gefangen. Der beste dramatische Schlager ist nicht im Stande, im Publikum so hohe Spannung zu zeigen, wie dieser Film. 7419

Das Internat. Reisebureau in Straßburg  
i. E. Kronenburringer 15, Tel. 805, veranstaltet am Pfingstsonntag, den 11. Mai ab Straßburg bezw. Basel eine

## Pfingstfahrt in die Schweiz

Tour 1, Dauer 2 Tage, Reiseroute: Straßburg-Basel-Luzern-Vierwaldstättersee-Vitznau-Brunnen-Tellplatte-Axenstraße-Flüelen-Aldorf u. zurück n. Basel-Straßburg M. 29.—

Tour 2, Dauer 2 Tage, Reiseroute: Straßburg-Basel-Luzern-Vierwaldstättersee u. s. w. wie vorsteh. bis Aldorf, sodann Gotthardbahn-Göschenen-Schöllenschlucht-Taufersbrücke-Urnerloch-Andematt-Gothardpaß-Hospiz-Airolo u. ret. nach Basel (Straßburg). Mk. 38.—; ferner 5 bis 10 tägige Reisen n. Schweiz u. Oberitalienische Seen Mk. 80.— bis Mk. 175.—

Preise einschli. Eisenbahnfahrt, Dampfer, voller, vorzügl. Verpfleg., in Hotels, Trinkgelder, Führung, Rückfahrt, beliebig mehrl. 10 Tag. Fahrunterbrech. gestattet. Kleine Teilnehmerz. Prosp. z. Diensten. Frühzeitige Anmeldung. dringend erforderl. 3202.

### Photographen-

Apparat, 9x12 für Film u. Platte, billiger verkauft bei **Riedel**, Adlerstraße 4. 318210.3.2

### Damen-Fahrrad,

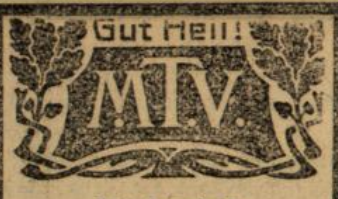
gut erhalten, billig zu verkaufen. Marienstraße 16, Berntzente.

### Kupfer-Geschirr

verschiedenes, für Pension, Hotel od. Wirtschaft, auch Privat haushalt sehr billig zu verkaufen. 318281

### Fahrrad

gut erhalten, ist preiswert abzugeben. Marienstraße 22, part. 7108



Karlsruher Männerturnverein.  
Sonntag, den 4. Mai, nachmittags:  
**Familien - Ausflug**  
nach Durlach, Gasthaus „zur Krone“. 7887  
Der Turnrat.

### Stenographen-Verein

Stolze-Schrey.  
Jeden Mittwoch abends 7/9 Uhr:  
Abend im Gold. Adler, Karl-Friedrichstr. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.



National Stenographen-Verein.  
Jeden Mittwoch, abds. 7/9 Uhr  
**Übungs-Abend**  
in Vereinslokal Gold. Krone (Ecke Amalien- u. Douglasstr.)  
Jeden ersten Mittwoch Monat beginnt ein neuer Anfänger-Kursus.

### Mandoline-Klub

Karlsruhe  
Seite abends halb 9 Uhr: Probe.  
Lokal: „Falkengarten“, Herrenstraße 34a.

### 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft

Lokal: Alte Brauerei Brinn, Herrenstraße 4.  
Heute abend 1/2 9 Uhr Probe.  
Ein noch sehr gut erhaltenes Tafelklavier ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Preis 48 Mk. Auskunft erteilt die Wache des Leibdrags. Nr. 20. 318258

### Cercle français.

Dames et Messieurs désirant s'exercer dans la langue française sont invités aux séances qui ont lieu chaque vendredi soir à 8 heures et demie. 3658

### Goldener Adler, Mannheimer Lotterie.

14.4 Karl-Friedrichstraße 12.  
7.6 Ziehung 7. Mai 1913. 6365  
Mark 50 000 bar.  
Haupttreffer Mk. 6000, 3500, 15 à 1000 usw., mit kl. Abzug Bargeld zahlbar.  
Lose à 1.—, 11 St. 10.—, bei **Carl Götz**, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe, Gehr. Gähringer, Kaiserstr. 60, J. Antweiler, T. Brunner, C. Graf, S. Michel, W. Senti, Chr. Wieder, C. Zachmann.

### Klavierunterricht

erteilt nach der Methode des Großh. Konservatoriums hier bei möglichem Honorar. 312443.10.5  
**Emil Fritz**, Steinstr. 27, part.

Feine Wurstwaren, Schinken, versch. Käse, Konfitüren, Konserven, Lee, Schokolade, Kakao, Fisch- u. Tafelweine, sowie Biere und Spirituosen empfiehl. 4318.14.3

### Paul Bühler

Karlsruhe, Amalienstr. 71  
am Kaiserplatz. Telefon 2476

### Pension

(auch Halbpension) im Westen der Stadt empfiehlt vornehme Familie. Offerten unter 318261 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

### Raffenschnauf

für 95 Mk. abgegeben. 7390  
**Maier Weinheimer**, Kronenstr. 32.  
Vollständig. Bett halbranzos. Bettstatt mit Kopf und Matratze, Dede u. 2 Kissen n. Ueberzügen, noch neu, ein Nachttisch, für 75 Mk. zu verkaufen. Rab. zwisch. 6—7 abends 8. 39. 11. Herrn Nagel. 318336

Groß, zerlegb. Kleiderschrank 23 Mk.  
Niedermeier - Kommode mit Säulen 18 Mk.  
pol., sehr schöner, ant. Tisch 25 Mk.  
hartes Sofa, gut erhalten 10 Mk.  
pol., aufger. halbr. Jauh. Bett 38 Mk.  
pol. Bettstelle mit Kopf 15 Mk.  
2 sehr schöne, große Wägen à 8 Mk. sind zu verkaufen. 318306  
Kronenstr. 32, im Hof.

### Gebr. Schlafzimmer, eich.

sofort billig abzugeben. 7392  
Kronenstr. 32, Hintergebäude.

Zu verkaufen: schöner Büchschrank 35 Mk., Bettst. 25 Mk., Nachttisch 3 Mk., Schiffsmodell 35 Mk., komplettes schönes Bett 12 Mk., schöne Stühle, Silber, alles sehr billig 318312  
Kronenstr. 32, im Hof.

Kinderwagen, 4 Boden geb. bill. zu verkaufen. 316250.2.1  
Gewicht 8, 2. St. rechts.

Ein brauner Ein- u. Liegwagen ist billig abzugeben. 316198  
Kronenstr. 32, im Hof.

### Hundekot

kauft fortwährend **J. L. Huber**, Durlach, Glaslebergerb. u. Sandhaushabrik, Pfingstr. 34/36.

## Der rechte Weg

zum Einkauf von eleganten Stiefeln, die unbedingt preiswert sind, führt Sie in unser Geschäft

Unsere Auswahl ist unbegrenzt.

Unsere Formen sind tonangebend.

Wir haften für die Güte jedes Paares



## METROPOLE

Schuh-Haus Kaiserstr. 70.

## Pfannkuch & Co

## Sonntagsruhe

und 8 Uhr-Ladenschluß  
In den Sommermonaten Mai bis Sept. sind unsere Geschäfte in der Stadt Karlsruhe an Sonn- und Feiertagen

vollständig geschlossen und in der Woche von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet.

Durch diese Einrichtung wird unseren Angestellten im Sommer ein freier Sonntag ermöglicht. Wir hoffen, daß unsere verehrl. Kundschaft hierauf bei ihren Einkäufen gütigst Rücksicht nehmen wird.



## Große Sendungen

Kinderwagen u. zusammenlegbare Fahrstühle sind wieder eingetroffen. Neueste elegante Muster.

Schöne Kinderwagen von 12.50, 14.00, 16.00 bis 20.00 Mk.  
Moderne Kinderwagen mit feinem Naturrohrgestell, Gummiräder, Vorkantengriff, Luxus-Federgerüst v. 25.00, 26.00, 27.00, 30.00, 32.00, 34.00 bis feinste Ausführung 60.00 Mk.

Zusammenlegbare Fahrstühle m. Gummirädern, verstellbar zum Sitzen u. Liegen von 8.00, 10.00, 12.00, 13.50, 14.00 bis 30.00 Mk.; mit Verdeck 5.00 mehr.

Veräume Niemand diese günstige Kaufgelegenheit. Nur erstklassige Fabrikate.  
Japanreisetaschen mit Leder garnitur, prima Ausführung 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00 Mk.

Marktwagen, Leiterwagen, Korbmöbel in bekannt billigsten Preisen.

## E. Gundlach, Schützenstr. 20

Kinderwagen-Verkaufshaus 7417  
Verkauf franko. Rabattmarken. Katalog gratis.

Ludwig **Oehl**  
Nachfolger **KARLSRUHE**  
Kaiserstraße 112  
Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft.

Eine Partie vorjähriger **Damen-Sonnen-Schirme**  
liegen zu sehr ermäßigten Preisen auf. 7247

## Apfelwein

1912er, garantiert naturrein, aus feinsten Äpfeln gefiltert, kauft man per Liter von 22 Pf. an am besten bei:

**J. Estelmann**  
Herrenstraße 12 Fernsprecher 537  
Fässer werden leihweise abgegeben. 6208



Für den

# Carl Schöpf

Marktplatz.

## Pfingst- und Sommerbedarf

bietet mein neu sortiertes Lager in

# Damen- u. Kinder-Konfektion

denkbar grösste Preis- und Grössenauswahl.

8210

**Stadtgarten.**  
Morgen (Christi Himmelfahrt), den 1. Mai, nachm. 4 Uhr,  
**Fest-Konzert**  
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des  
**I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**  
Direktion: Königl. Musikmeister Bernhagen.  
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften . . . . . 20.  
Sonsige Personen . . . . . 60.  
Programm 10 Pfg.  
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. 7388  
Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

**Colosseum**  
Waldstr. 16/18. Tel. 1938.  
Heute Mittwoch:  
**Abschieds-Vorstellung**  
**JOB's** Lustige Bühne  
**8 Uhr** Die  
**Brautnacht.**  
Hierauf ca. **9 Uhr**  
**Mein Freund, das Kalb**

**Entflogen**  
**Kanarienvogel.**  
Wiederbringer erhält gute Belohnung. 7403  
**Kamphues, Waldstraße 30.**  
**Herren- und Damen-Konfektion.**  
Anzüge nach Mass.  
Manufaktur- und Weißwaren aller Art liefert rasche Firma gegen monatl.  
**Ratenzahlungen.**  
Kein Abzahlungsgehalt. Diskret. Geht. Offerten unter 5394 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.  
**Baden** Waldhornstraße 25.  
Edle Stoffe, feinste her. Bazarrengeschäfte, sofort zu vergeben. Erlaubt für alleinstehende Dame. Näheres im **Zigarrenhaus Schlessinger.** 44 Kaiserstr. 44. B16167  
An guter Lage von Bühl (Bad.) wird ein  
**Geschäftsraum** in dem 3. Stockwerke betrieben wird, zu günstigen Bedingungen verkauft. Anwesen eignet sich für jede Branche. Off. u. B15940 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
Ein bereits neues **Fahrrad** mit Torpedo-Freilauf Umhänge halber billig zu verkaufen. B16278  
**Wagenstr. 85, 2. St., Hs.**  
**Damenfahrrad** (Frei., eleg., neu, gef., außerst billig zu verkaufen. B16324  
**Wagenstr. 6, 4. St., r.**  
**Herren- u. Damenfahrrad** sehr billig zu verkaufen. B16323  
**Kaiserstr. 41, Stf., 3. St.**  
Neuer **Schreibtisch** (Dipl.) eich., billig zu verkaufen. B16240  
**Waldhornstraße 63, II.**  
Ein **Zimmer** u. ein **Küchenschrank**, 2 Stühle u. versch. zu verk. B16170  
**Waldhornstr. 17, III., r.**  
Ein **aneitender, gut erhaltener Kinderwagen** billig zu verkaufen. B16163  
**Karl-Wilhelmstr. 24, III.**  
**Sportwagen**, gut erhalten, zu verkaufen. B16220  
**Röhlingerstr. 13, 1. Stod.**  
Zu verk.: 1 **Badeofen**, 1 **Kinderstuhl**, 1 **Möbelstück**, 1 **Büchertisch** mit **Deckel**, 1 **Bett** mit **Matratze** u. versch. B16288  
**Dirschstr. 79, 1. St.**  
**Kochherd** für 12 Plätz zu verkaufen. B16308  
**Amalienstraße 43.**  
**Boxer**, gelb, 2 Jahre alt, wachsam und treu, schönes Tier, in gute Hände abzugeben. Zu erfragen **Saubertstraße 22, parterre.** B16220

**Rühler Krug.**  
Am Himmelfahrtstage,  
von vormittags 11 Uhr ab  
**Frühlingskonzert**  
(Münchener Bod.-Musik)  
ausgeführt von einer Abteilung der 3258a  
**Kapelle des I. Bad. Leib-Dragoon-Regis. Nr. 20.**  
Eintritt frei. Eintritt frei.  
Zum Ausschank gelangt ein vorzügl. Stoff  
**Mai-Bock.**

**COLOSSEUM.**  
Waldstrasse 16/18. Telefon 1938.  
Ab Donnerstag, den 1. Mai 1913, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters Trocadero.**  
Art.-Direktion: Spielleiter: Conferencier:  
**Josef Juhasz, Schriftst. Rich. Manz, Herm. Gersbach, Hauptdarsteller.**  
Hanna Wilfrid, Mary Christoph-Paris, Ardo-Castello,  
Hedwig Danko, Hermann Gersbach, Rich. Manz,  
Ernst Frey, Charles Glück,  
Paul Hausmann-Remond, am Flügel.  
**Grosser bunter Teil!** von nur erstklassigen Kräften dargestellt  
**Jeden 5. Tag Programmwechsel.**  
Am Eröffnungstag: „**Gefallene Mädchen**“ Salvo in 1 Akt von Hirschberg-Jura.  
„**Das Scheidungssouper**“ Schwank aus dem Französischen von J. Horst.  
Beide Stücke in Wien, München u. Frankfurt mit stürm. Beifall aufgeführt.  
Keine erhöhten Preise der Plätze: Klappst. Mk. 2.20, num. Platz 1.70.  
1. Platz 1.20, 2. Platz .80, 3. Platz .40.  
Vorverkauf für 1., 2. und 3. Platz bei den Zigarrengeschäften Meyle, am Marktplatz und Waldstraße; Morlock, Kaiserstraße 75.  
Telephonisch bestellte Eintrittskarten müssen 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein. B16021

**Privat-Pension** empfiehlt gut bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** zu mässigen Preisen. B16274  
Waldhornstr. 25, 3. Tr., Kaiserstr., Ecke  
  
Beste Qualitäten. Billige Preise.  
Allergrosste Auswahl. Teilzahlungen.  
**Odeon-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 187.**  
6481. Telefon 831. 23.5

**Einige gespielte Flügel**  
in meiner grossen Reparaturwerkstätte neu hergerichtet und unv. Garantie billigst abgegeben.  
**Piano-Haus 5052**  
**Johs. Schläpfer, Karlsruhe**  
Douglasstr. 24. — Telef. 389.

**Turmberg — Durlach.**  
Himmelfahrt, Donnerstag, den 1. Mai 1913, nachmittags 4 Uhr,  
**Großes Militär-Konzert**  
gegeben von der Kapelle des **Seid.-Artillerie-Regis. „Großherzog“ (I. Bad.) Nr. 14.**  
Leitung: Musikmeister **Grauzan.**  
Eintritt: **Person 25 Pfg., Kinder frei.**  
— Programm 10 Pfg. —  
Das Programm enthält beliebte Stücke aus Opern, Operetten usw. 7376  
  
**Gartentische**  
**Gartenstühle**  
**2 Eischränke**  
billig zu verkaufen. 7359  
Wübelhandlung **Heinrich Karrer, Philistrasse 19.**  
**Korsett-Reparaturen**  
werden gut und billig ausgeführt. **Kaiserstraße 88, 2. Stod.** B14156.33. Telefon 2276.  
**Silberner Tafelaufsatz**  
preiswert abzugeben. 7107.3.3  
**Maria-Theresienstr. 21/23.**  
Bill. zu verk. 1 **Kinderklappwagen**, 1 **Kinderklappstuhl** u. schön. **Kanabee**, wie neu. B16271  
**Schützenstr. 25, pt**

**Hotel u. Restaurant „Friedrichshof“**  
(Direktion: **G. Münzer**)  
(Hauptausschank der Brauerei Sinner).  
Heute Mittwoch abend im Garten  
**Grosses Militär-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Großherzog (I. Bad.) Nr. 14.  
Leitung: Herr Musikmeister **Grauzan.**  
Eintritt **25 Pfennig.** 7405. Anfang **8 Uhr.**

Alle Sorten **Holz- u. Polster-Möbel,** sowie 7412.2.1  
**ganze Einrichtungen** empfiehlt gut und billig  
**Jul. Weinheimer,** Kaiserstr. 81/83.  
**Hypothekengelder** empfiehlt **August Kapital-Anlagen** Schmitt  
Hypotheken- und Bankkommissionsgeschäft, **Karlsruhe, Dirschstr. 43.** 7410. Telefon 2117. 8.1

**Chevermittlung,** streng reell, diskret. B16173  
**Frau Morasch,** Aronenstr. 22, II. Karlsruhe.  
**Herr sucht Anschluss** zwecks gemeinschaftl. Ausflüge in den Schwarzwald. Offerten unter Nr. B16805 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
**Herrenfahrrad** gebraucht, Freilauf, tadellos erhalten, sehr billig zu verkaufen. B16317  
**Baumstr. 38, part.**  
**Dackel** männlich, treu und wachsam, wird billig abgegeben. B16297  
Näheres **Voedstr. 6, 2. St.**

**Westendhalle Mühlburg.**  
— Haltestelle der Straßenbahn.  
Christi Himmelfahrt 4 Uhr:  
**Garten-Eröffnungs-Konzert,**  
ausgeführt von der gesamten Schützenkapelle.  
Eintritt frei.  
a. **Sinnerbier**, bekannt vorzügl. **Weine, Kaffee, Kuchen, Nippchen** und diverse **Wurstwaren** aus eigener Schlachtung.  
Spezialität: **Wackwürste** auf dem **Rost** gebraten.  
**Sauerwurstbrot.**  
Um geneigtes Wohlwollen bittet **Xaver Marzluff.**  
Seiner **Tanzsaal** mit separaten Nebenzimmern. 7387

**Grosses Spezialhaus** 6558 für  
**Damen- und**  
**S. Rosenbusch**  
Kaiserstrasse Nr. 137.  
Gegründet 1883. en gros en detail  
**Mädchen-Küte**  
Großes Lager sämtlicher Putzartikel  
Modistinnen erhalten Engros-Preise.

**Grosses Spezialhaus**  
6558 für  
**Damen- und**  
**S. Rosenbusch**  
Kaiserstrasse Nr. 137.  
Gegründet 1883. en gros en detail  
**Mädchen-Küte**  
Großes Lager sämtlicher Putzartikel  
Modistinnen erhalten Engros-Preise.



# Karlsruher Bürgerausschuß-Sitzung.

□ Karlsruhe, 30. April. Im Karlsruher Bürgerausschuß wurde gestern nachmittag nach der Annahme der vollständigen Sonntagsruhe mit Ausnahme der vier Sonntage vor Weihnachten die Vorlage betreffend

**Änderung des Ortsstatuts über das Gewerbe- und Kaufmannsgericht**

behandelt. In der Debatte, über die zum großen Teil schon in der gestrigen Abendnummer der „Badischen Presse“ berichtet wurde, sprach sich

Stadtv. Anselment (Natf.) gegen die Einführung der Gebührenfreiheit aus. Auch bezüglich der doppelten Besetzung des Gewerbegerichts tritt Stadtv. Anselment dem Stadtv. Hof entgegen.

Nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. Kappes (Ztr.) teilt der Vorsitzende mit, daß im Falle der Annahme der Abänderungsanträge der Stadtrat sich noch mit der Vorlage beschäftigen müsse. Er könne nicht in Aussicht stellen, daß der Stadtrat der Einführung der Gebührenfreiheit und der doppelten Besetzung des Gewerbegerichts seine Zustimmung erteile.

Es wird sodann zur Abstimmung geschritten. Die Abänderungsanträge der sozialdemokratischen Fraktion bezüglich der Einführung der Gebührenfreiheit und der doppelten Besetzung des Gewerbegerichts werden abgelehnt, dagegen der Antrag bezüglich Wählerarten mit Mehrheit angenommen.

**Die Vorlage über die Erweiterung und Verbesserung der Einrichtungen der städtischen Straßenbahn**

umfaßt die Anschaffung von 21 neuen Motowagen und 21 neuen Anhängewagen, die Erweiterung der Wagenhalle und Werkstättenanlage, die Beschaffung einer neuen Akkumulatorenbatterie für die Kraftstation, die Neulegung der Gleise zwischen Leopold- und Karlstraße, die Erbauung einer Straßenbahnlinie nach dem Hoftheater. Der entstehende Aufwand beträgt 1 267 471 Mk.

Oberbürgermeister Siegrist begründet die Vorlage und kommt im allgemeinen auf den Ausbau unserer Straßenbahnlinien zu sprechen. Der Vorsitzende berührt hierbei den Wunsch des Baues einer Straßenbahn durch die Kapellenstraße und Rippurrerstraße. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß der Ausführung des Projekts erhebliche Schwierigkeiten wegen der Gleise der Lokalbahn in der Kapellenstraße entgegenstünden. Die Kosten seien außerordentlich hoch; sie würden sich auf 700 000 Mk. belaufen. Neben diesem Projekt beschäftigten die Stadt eine direkte Verbindung der Weststadt durch die Gartenstraße und unter Benutzung der freiverwendenden Maxaubahnlinie, und eine Verlängerung der Linie durch Durlach bis zum Turmberg.

Namens des geschäftsführenden Vorstandes erstattet Stadtv. Bechtel (natf.) Bericht über die Prüfung der Vorlage durch die Kommission. Die Kommission empfiehlt die Herstellungen unter Ziffer 1—4 anzunehmen, die Position 5 dagegen, die Herstellung der eingleisigen Straßenbahnlinie von der Kaiserstraße durch die Waldstraße bis zur Hans-Thomastraße abzulehnen, da dieser Plan eine absolut unbefriedigende Lösung der Frage darstelle. Es sei bedauerlich, daß die Hofverwaltung der Ansicht der Stadtgemeinde, eine Straßenbahnlinie bis zum Theater zu führen, so ablehnend gegenüberstehe. Man hätte eher das Gegenteil erwarten sollen, da eine Straßenbahn bis zum Theater geführt, doch nur förderlich auf den Besuch des Hoftheaters einwirken könnte.

Stadtv. Schwall (Soz.) teilt mit, daß die sozialdemokratische Fraktion auf demselben Standpunkt wie der Stadtverordnetenrat stehe. Er glaubt nicht, daß im Stadtparlament jemand sei, der der Ansicht sei, mit dem Bau der Straßenbahn in der Rippurrerstraße noch zu warten. Was einmal eine Notwendigkeit sei, könne man nicht umgehen. Redner ist der Ansicht, daß der Bau der Straßenbahn in der Rippurrerstraße immer noch wichtiger ist als der Bau eines Theaters zur jetzigen Zeit. Die sozialdemokratische Fraktion werde keiner Straßenbahn-Vorlage nach außerhalb zustimmen, bis innerhalb der Stadt geordnete Straßenbahnzustände herrschten.

Stadtv. Trenkle (Ztr.) teilt mit, daß auch die Zentrumsfraktion der Ansicht sei, die Straßenbahn durch die Rippurrerstraße möglichst bald in Angriff zu nehmen. Redner kommt dann auf die Linienführung nach dem Bahnhof zu sprechen. Es wäre zu wünschen, daß von allen Stadtteilen eine direkte Verbindung nach dem Bahnhof geschaffen werde. Ferner ist Redner für den raschesten Ausbau aller Stadtlinien und die Beschleunigung des Verkehrs auf der Straßenbahn und die Ausdehnung des Nachtverkehrs auch bis nach 1 Uhr nachts in beschränktem Maße. Das Zentrum werde ebenfalls für den Strich der Straßenbahn durch die Waldstraße nach der Hans-Thomastraße stimmen.

Stadtv. Weber (Ztr.) hofft, daß der Stadtrat jetzt bald einmal den Wünschen der Bürgerschaft nach Ausbau der Straßenbahn namentlich in der Rippurrerstraße gerecht wird. Er kommt auf den Bau der Linie nach Daxlanden zu sprechen. Er und mancher seiner Freunde lehnen die Linie zum Hoftheater ab, ebenso künftige ähnliche Vorlagen, bis die Stadt ihrem Versprechen gemäß die Daxlander Verbindung herstelle.

Stadtv. Heuser (natf.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zu der Vorlage, mit Ausnahme der Position 5 (Bau der Straßenbahn durch die Waldstraße). Er tritt ebenfalls für den Bau der Straßenbahn von der Südstadt nach der Oststadt durch die Rippurrerstraße ein.

Stadtv. Kastetter (Soz.) teilt mit, daß in Daxlanden große Erregung herrsche, als man hörte, daß der Stadtrat den Bau einer Straßenbahn durch die Waldstraße beantrage. Man solle endlich einmal den Wünschen des Stadtteils Daxlanden nachkommen. Es würde eben ein Unterschied gemacht zwischen den Reichen, die eine Linie nach dem Theater erhalten sollen und den Arbeitern, die auf die Straßenbahn nach Daxlanden warten müssen. Man müsse sich also nicht wundern, wenn Daxlanden zu Gemaltnahregeln greife, um die Stadt zu zwingen, ihren Vertragsverpflichtungen endlich einmal nachzukommen. Der Vorsitzende ersucht den Redner etwas sanftere Ausdrücke zu gebrauchen, worauf Stadtv. Weber antwortete: „Sehr Bürgermeister, ich spreche wie mir der Schnabel gewachsen ist.“ (Große Heiterkeit.) Stadtv. Kastetter fortfahrend: Wenn nun in der nächsten Zeit der Stadtrat seinen vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Stadtteil Daxlanden nicht nachkomme, so würde etwas geschehen, was man in ganz Baden, ja, im ganzen deutschen Reich noch nicht erlebt habe. (Erneute

große Heiterkeit.) Er bitte nicht um Erfüllung der Daxlander Wünsche, sondern er verlange dieselbe.

Stadtrat Omerag (Natf.) tritt für die Vorlage des Stadtrats bezüglich des Baues einer Straßenbahnlinie durch die Waldstraße nach dem Theater ein.

Stadtv. Vorstand Frey (Natf.) äußert die Ansicht, daß sich im Ausbau unserer Straßenbahnlinien große Mängel zeigen. Die Straßenbahn in der Rippurrerstraße müsse unter allen Umständen in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden. Man solle endlich eine diesbezügliche Vorlage einbringen dann würden alle Drohungen eines großen Teils des Bürgerausschusses, keine Straßenbahnvorlagen mehr zu bewilligen, bis der Straßenbahnbau in der Rippurrerstraße erledigt sei, aufhören.

Stadtv. Herrmann (Ztr.) teilt mit, daß seine Partei der Ansicht sei, daß der Bau einer Straßenbahn durch die Rippurrerstraße nicht nur notwendig sei, sondern sich auch rentieren würde. Den Bau der Straßenbahn in der Waldstraße würde seine Fraktion ablehnen.

Stadtv. Christ (Natf.) spricht gegen den Bau einer Straßenbahn nach dem Theater. Als Vertreter der Südstadt bittet er endlich um Erfüllung der Wünsche der Südstadtbewohner.

Stadtv. Audi (Natf.) wünscht ebenfalls die Erfüllung der Südstadt-Straßenbahnwünsche.

Stadtv. Rißh (Natf.) bittet zu erwägen, ob die Theaterlinie nicht doch gebaut werden könne.

Der Vorsitzende beleuchtet eingehend die Vorlage und den Bau der Theaterlinie. Die Rippurrerstraße-Linie könne so lange nicht gebaut werden, bis die Verhandlungen mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu Ende geführt seien. Ähnlich stehe es mit der Linie nach Daxlanden. Es sei falsch, wenn man annehme, der Stadtrat wolle diese Linien nicht bauen. Jetzt liegen die Gleise in der Etlingerstraße, aber man könne dort nicht fahren, denn man dürfe nicht über die Staatsbahngleise.

Stadtv. Bechtel (Natf.) bittet den Stadtrat, die Frage der Theaterlinie nochmals zu prüfen und evtl. Vorschläge zu machen.

Stadtv. Sauer (Soz.) begründet nochmals die Ablehnung der Theaterlinie, die unwirtschaftlich und ungewinnbringend sei. Wenn die Linie bis vor das Hoftheater gebaut würde, erhalte man ein ganz anderes Bild. Eine solche Vorlage hätte eventuell Zustimmung finden können.

Stadtv. Fröhlich (Ztr.) erklärt, seine Fraktion habe sich dem allgemeinen Beschluß gefügt, die Vergesellschaft der Straßenbahn vorläufig nicht anzuschneiden, aber wenn man von stadträtlicher Seite immer wieder diese Frage herangezogen werde, so würde die Fraktion eine Generaldebatte herbeiführen, um endlich einmal Gewißheit über die Zukunft der Straßenbahn zu erhalten. Er halte es für eine Gefahr, wenn die Bürgerschaft durch Bemerkungen stets in Angst gehalten werde und hoffe, daß nun bald eine endgültige Lösung der Straßenbahnangelegenheit erfolgt.

Der Vorsitzende teilt mit, daß er es ebenfalls begrüße, wenn die Angelegenheit mit der Vergesellschaft der Straßenbahn bald geregelt werde.

Bei der Abstimmung über die Vorlage wird der Antrag nach Bau einer Linie nach dem Theater durch die Waldstraße mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt und der übrige Teil der Stadtratsvorlage einstimmig angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung, die Herstellung der Geranienstraße zwischen Sophien- und Weindreherstraße,

gab zu keiner Debatte Anlaß. Dieselbe wurde nach Empfehlung durch Bürgermeister Dr. Horstmann und den geschäftsleitenden Vorstand einstimmig angenommen.

Auch die Vorlage betr.

Die Erhebung von Gebühren für die Tätigkeit der Ortsbaukontrolle und Prüfung der Entwässerungsanlagen wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

**Die Einführung einer Lustbarkeitssteuer**

rief sodann wieder eine längere Debatte hervor.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt gab die Protokollschriften, die gegen die Vorlage eingegangen sind, bekannt. Wir haben die einzelnen Protokollschriften unseren Lesern zum Teil im Auszuge mitgeteilt. Redner teilt mit, daß der geschäftsleitende Vorstand den Antrag gestellt habe, den Paragraphen über die Besteuerung der Musikvorträge in Gastwirtschaften zu streichen. Eine Vertagung der Vorlage könne er, Redner, nicht befürworten.

Der Vorsitzende gab sodann einen weiter eingegangenen sozialdemokratischen Antrag bekannt, wonach für Eintrittskarten bis zu 35 Pfennig keine Steuer zu erheben sei.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt bittet, diesem Antrag nicht zuzustimmen. In Berlin habe man erlebt, daß die Kinos mit dem niedersten Preis von 30 auf 29 Pfennig heruntergegangen seien.

Stadtv. Helbing (Z. Volksp.) erklärt im Namen des geschäftsführenden Vorstandes die Zustimmung desselben zu der Vorlage mit der vom Stadtverordneten-Vorstand beantragten Einschränkung. Der geschäftsleitende Vorstand sei der Ansicht, daß die Lustbarkeitssteuer durch die Kinomatographenbesitzer getragen werden könne und nicht zu ihrer Erdrosselung führe. Die Mehrheit des Stadtverordneten-Vorstandes stehe auf dem Standpunkt, daß es nichts schade, wenn durch die Wirkung dieser Steuer das Volk verhindert wird, allzu häufig die Kinos zu besuchen.

Stadtv. Heinsheimer (natf.): Die nationalliberale Fraktion wird gegen die Vorlage stimmen. Wir meinen, daß der Stadtrat die Vorlage heute zurückziehen sollte und bessere Unterlagen herbeischaffen sollte. Das Material, das vom Stadtrat angeführt wurde, sei nicht stichhaltig genug. Es sei ohne weiteres zugegeben, daß die Haupteinnahmequelle der Steuer aus den Kinos gezogen werde. Dies sei aber nicht zu beanstanden. Es seien aber von verschiedenen Seiten so große Bedenken gegen die Steuer angeführt worden, daß man im jetzigen Augenblick nicht genügend Grundlagen habe, um dieselbe befürworten zu können. Er bittet nochmals um Zurückziehung der Vorlage.

Stadtv. Trinks (Soz.) vertritt die Ansicht, daß viel, was in den eingelaufenen Protokollschriften gesagt wurde, richtig sei.

Eine Reihe von Städten hätten mit der Lustbarkeitssteuer schlechte Erfahrungen gemacht. Die sozialdemokratische Fraktion würde die ganze Steuer ablehnen. Das Kino, das von der Steuer so sehr betroffen werde, sei das Theater des kleinen Mannes. Dieser könne nicht die höhere Eintrittspreise für das Theater aufbringen.

Stadtv. Trenkle (Ztr.) erklärt, daß seine Fraktion prinzipiell für die Vorlage stimme, weil man der Ansicht sei, daß die Steuer berechtigt sei und der Stadt eine erhebliche Einnahmequelle erschließen werde. Die stadträtliche Vorlage müsse noch mehr ausgebaut werden und namentlich auch die Veranlassungen für die besser bemittelten Kreise treffen.

Stadtv. Walschlag (Ztr.) teilt mit, daß ein großer Teil seiner Parteifreunde der Vorlage nicht zustimmen wird. Die fortschrittliche Volkspartei sei für eine grundsätzliche Regelung der Lustbarkeitssteuer. Redner ist ebenfalls für die Besteuerung der Veranstaltungen der besser situierten Kreise. Das einzig erfreuliche an der stadträtlichen Vorlage sei die Besteuerung des Totalisators.

Stadtv. Marzluff (Ztr.) und Stadtv. Faas (Wirtsch. Bgg.) bitten, die Vorlage abzulehnen.

Stadtv. Helbing (Ztr.) tritt für die stadträtliche Vorlage ein.

Stadtrat Köhler (natf.) hält die Einführung der Lustbarkeitssteuer für sehr zweckmäßig, da der Stadt dadurch eine neue Einnahmequelle geschaffen werde, die etwas bringe. Die Leute, die dem Vergnügen nachgingen, würden nicht so genau mit ihren Ausgaben rechnen. Man gebe mit dieser Steuer der Stadt auf eine leichte Weise Geld in die Hand.

Der Vorsitzende verliest sodann einen eingelaufenen Antrag der Stadtv. Bechtel, Stäcke und Edelmann, der wünscht, die Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen und sie einer gemischten Kommission zu überweisen.

Stadtv. Bechtel (natf.) begründet kurz den Antrag. Aus den Beratungen könne man den Schluß ziehen, daß die Sache nicht genügend geklärt sei, um darüber abstimmen zu können. In einer gemischten Kommission könne die Steuer eingehend erörtert werden.

Stadtv. Wilhelm Frey (natf.) bittet, den Antrag Bechtel und Gen. abzulehnen und über die Vorlage heute abzustimmen. Der Vorsitzende unterstützt den Antrag Bechtel, der aber bei der Abstimmung abgelehnt wird.


Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt und Oberbürgermeister Siegrist empfehlen die stadträtliche Vorlage nochmals zur Annahme. Bei der Abstimmung wird die Vorlage, betr. Einführung einer Lustbarkeitssteuer abgelehnt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, die Abhör der städt. Rechnungen für 1911, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Somit war der Beratungstoff erledigt und der Vorsitzende schloß um 1/8 Uhr die Sitzung.

Die Ortsgruppe Karlsruhe im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband richtet im Anzeigenteil eine Dankagung an den Bürgerausschuß und bittet den Stadtrat, den Stadtverordneten-Versammlungen beizutreten.

Die Soziale Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Verbände richtet an die Herren Geschäfts-Inhaber, sowie an die Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung die Bitte, den in der Bürgerausschußsitzung gefaßten Beschluß betr. vollständige Sonntagsruhe schon jetzt zu respektieren. (Siehe Inserat.)



**Salem Aleikum**  
mit Hohlmundstück

**Salem Gold**  
Goldmundstück

**Cigaretten**

**Etwas für Sie!**

10 3/4 4      10 5 6 8 10  
3/4 4 Pf. d. Stck.      5 6 8 10 Pf. d. Stck.

*Konsum-Qualitäten      Luxus-Qualitäten*  
*Keine Ausstaltung      Im Original-Verpackung*  
*Nur Qualität.      Kartons von 20 Stück*

Oriental-Tabak u. Cigaretten-Fabrik      Frh. Hugo Dietz  
Leipzig      Königsbrunn

**Trustfrei!**

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen vorausgeschickt. Agentur Friedrich Wulff, Karlsruhe, Karlsruherstr. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.



# Gebrüder Ettlinger

Grossherzogl. Hoflieferanten

## Blusen

**Weisse Batistblusen**  
mit Stickerei und Säunchen  
von Mk. 44.00 bis **4.40**

**Weisse Voile- u. Crepon-Blusen**  
feinste Ausarbeitung, elegant  
garniert von Mk. 48.00 bis **6.80**

**Hemden- und Sport-Blusen**  
in Zephir, Batist und Flanel  
von Mk. 24.50 bis **3.90**

## Kostümröcke

**Leinen-Kostüm-Röcke**  
weiss und ecru  
Mk. 18.50, 11.70, 7.80 **5.90**

**Popeline u. Frotte-Kostümröcke**  
elegante Neuheiten  
Mk. 27.50, 22.50, 16.50, **8.70**

**Tennis-Röcke**  
ecrufarbig, in Leinen- und  
Frotte-Stoffen Mk. **8.70 5.90**

## Besonders preiswert:

**Crepon-Bluse**  
mit reicher bunter Stickerei . . . . . Mk. **6.80**

**Voile-Bluse**  
mit Säunchen und aparter Stickerei . . . . . Mk. **8.20**

## Unterröcke

**Lüster-Unterröcke**  
mit eleganten Volants, in  
vielen Farben . . . von Mk. **3.25 an**

**Trikot-Unterröcke**  
mit Moire-Volants . . . . . Mk. **3.80**

**Seidene Unterröcke**  
in reichem Farbensortiment  
Mk. 14.80 **10.80**

## Blusengarnituren

**Moderne  
Blusen-Kragen u. Garnituren**  
in Seide, Poppeline, Peps und  
Frotte von Mk. 8.50 bis **55**

**Aparte Blusen-Kragen**  
unifarbig u. bunt, mit passend.  
Schleifen von Mk. 8.90 bis **2.25**

**Bunte Damen-Krawatten**  
von **75** an

### Wasch-Unterröcke

 in reicher Auswahl  
M. 5.40 4.20 3.00 **1.60**

Buttericks Schnittmuster u. Revue zu Originalpreisen vorrätig.

## Beständige Ausstellung

### Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken Haushalt-Artikel

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.  
**Luxus-, Leder- u. Holzwaren. Figuren.**  
**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.  
Grosse Auswahl. — Billige Preise.  
Damentaschen: Schmuck: Damengürtel  
Toilette-Artikel.  
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

## Opel-Kennwagen

8 Steuer P. S. über 20 Pferde leistend mit hochmoderner, zweifacher Nenn-Aerossierie, mit Torpedo-Vorban, Drahtspeichenrädern, außerordentlich schnell laufender Wagen in ganz tadellosem Zustande mit Duppe, Acetylenlaternen, Geschwindigkeitsmesser mit Kilometerzähler, Werkzeuge und Reiserbekleidungen wegen Aufgabe des Sports außerordentlich billig zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 7224 an die Expedition der „Badischen Presse“.

## Mittag- u. Abendtisch.

Bessere Herren- und Damen finden guten bürgerlichen  
Angenehmer familiärer Aufenthalt. B15859.6.4  
Bürgerstrasse 22, 2. Stod. Ecke Amalienstrasse.

## Radfahrer! Aufgepasst! Radfahrer!

Um jedem Radfahrer die Mühe zu ersparen, seine  
**Fahrräder sowie Ersatzteile**  
von auswärts zu beziehen, verkaufen wir  
**Fahrräder mit Gummi Decken Schläuche**  
von M. 50.— an von M. 1.90 an von M. 1.80 an  
bis zu den ältesten und besten  
Qualitätsmarken  
Lenkstangen, Pedale, Ketten, Sättel,  
sowie  
sämtl. Ersatzteile zu billigsten Preisen.  
Grosses Lager in la. Marken-Räder.  
— Beachten Sie unsere Schaufenster. —

## Hartung & Rüger, Fahrradhandlung

Laden: Kaiserstr. 23, Teleph. 3349 □ Marienstr. 50, Teleph. 3211.  
Teilhzahlung gestattet. 6882  
Billigste Bezugsquelle für kleinere Händler.  
Sämtliche Reparaturen schnell und billigst unter Garantie.

## Apfelwein | Neue Schreibmaschine

per Liter 28 Pfg. in Leibfässern  
empfehl. Leo Bartscher in  
Diersweiler (Baden). 1928a  
Konkurrenzfabrikat zum Engros-  
preis abzugeben. Off. unt. B12792  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Düngerverfeinerung**  
für die Zeit vom 2. Mai bis 2.  
Juni d. J. findet beim 1. Badischen  
Leib-Dräger-Regiment Nr. 20  
am 2. Mai 1913, 9<sup>h</sup> Uhr vor-  
mittags, statt. B1277a

**Bauarbeit-Bergebung.**  
Eduard Reichardt vergibt fäm-  
liche Bauarbeiten zur Birtschaft  
zum Schönen in Wüschbach.  
Pläne und Bedingungen sind in  
Egenrot, A. Ettlingen, bei Chri-  
stian Müller zu sehen. Die Arbeit  
soll sofort vergeben werden. B1278a

## Gustav Oberst

Leinen-, Aussteuer- und  
Wäsche-Spezialgeschäft  
Kaiserstr. 88 Fernspr. 1501  
Gegründet 1871. 7250

## Herrenhemden

weiss u. bunt, vorrätig  
auch grosse Weiten

## Anfertigung nach Maß

unter Garantie für guten Sitz  
u. Verwendung bester Stoffe.

## Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren-  
und Damenkleider, Schuhe, Möbel  
u. Bekleidung, Pfandsch. Gef. Off. erb.  
J. Glotzer, Markgrafenstr. 5

## Eiserne Bettstellen

für Kinder u. Erwachsene von  
6 Mk. an bis zu den feinsten  
empfehl. in großer Auswahl  
**Zul. Weinheimer**  
Kaiserstr. 81/83. 7413

## Kaufe

fortwährend einzelne Möbel aller  
Art, sowie ganze Haushaltungen  
zu hohen Preisen. B15623.10.8  
**D. Gutmann, Rudolfstr. 12.**

## Bidets



solide saubere Ausführung  
sowie Irrigator - Bidets,  
Klosetts, Kranken-Tische,  
Rückenstützen, Fön 30 Mk.  
Verbandschränke.

## Joh. Unterwagner

Karlsruhe, Kaiser-Passage 22/26.  
Ein wenig gebrauchter

## Viktoriawagen

zu kaufen gesucht. Offerten mit  
Preis unter Nr. 3206a an die  
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

## Federpritschenwagen

fast neu, auch als Umzugstrolche zu  
gebrauchen, billig zu verkaufen.  
In ertr. Geiselsstrasse 1, 8. St.

## Gelegenheitskauf.

Neue u. gebrauchte Ober- und  
Unterbetthüder, Stiften, Damast-  
u. farbige Heberzüge, Handtücher,  
Tischtücher, billig zu verkaufen.  
Franz Pfäfer, Steinstr. 16, I.

## Weinfahndauben

von 60—125 cm lang, zu circa 60  
Bak. B1223a.2.1  
**Wilhelm Keim, Küfer,**  
in Helmshelm (Amt Bruchsal).

## Herren- u. Damenfahrrad

Freilauf, äusserst billig abzugeben.  
B16157 Jähringerstrasse 33, Hof.  
Sofa mit 4 Hautteil billig  
zu verkaufen. B16255  
Waldbornstrasse 18, part.

## Kinderstuhl

sehr gut erhalten, verstellbar und  
gepolstert, wird zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. B16253 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fast neuer Kinderwagen  
zu verkaufen. B16241  
Kapellenstrasse 2, III., I.  
Gut erhalten. Kinderliegendwagen  
zu verkaufen. Peter u. Paulstrasse 3,  
4. Stod, Mühlburg. B16301

## Pfannkuch & Co

- Teigwaren**  
und  
**Dürrobft:**
- Bruch-Maccaroni**  
Bfd. **28** Pfg.
- Maccaroni, offen**  
bid **30** Pfg.  
dünn **36** Pfg.
- Feinste Maccaroni**  
— nur in Paket —  
Italiener **38** Pfg.  
1/2 Bfd.-Paket  
Afrigue **42** Pfg.  
1/2 Bfd.-Paket  
Laganroc **50** Pfg.  
1/2 Bfd.-Paket  
Gierstifte **60** Pfg.  
1/2 Bfd.-Paket
- Gemüse-Nudeln**  
breite Hausmacher  
Pfund von **32** Pfg. an
- Feinste Hausmacher**  
— nur in Paket —  
1/2 Bfd.-Paket **36** Pfg.
- Gier-Hausmacher**  
— nur in Paket —  
1/2 Bfd.-Paket **42, 50**  
und **60** Pfg.  
1/2 Bfd.-Paket **21, 25**  
und **30** Pfg.
- Zwetschgen**  
Bfd. von **26** Pfg. an
- Feinste 7361**  
**Blodjazwetschgen**  
— in Paket —  
1/2 Bfd.-Paket **40 u. 60**
- Zwetschgen**  
ohne Stein **60** Pfg.  
Pfund
- Kranzfeigen**  
Pfund **28** Pfg.
- Birnschnitze**  
Pfund **25** Pfg.
- Feinste ganz**  
**Birnhutzeln**  
Pfund **30** Pfg.
- Dampfpfäfel**  
Pfund **45** Pfg.
- Californische**  
**Pfirsiche und**  
**Birnen**  
Pfund **60** Pfg.
- Aprikosen**  
Bfd. **70** Pfg. und **1.**
- Datteln**  
Pfund **35** Pfg.
- Mischobst**  
— sehr beliebt —  
Bfd. **40 u. 50** Pfg.  
bestes  
ohne Stein **60** Pfg.

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
in den best. Lager  
Verkaufsstellen



Budgetkommission des Reichstags.

Die Heeresverlage.

Berlin, 29. April. Aus der gestrigen, schon anstuflich gemachten Sitzung der Budgetkommission des Reichstags ist noch nachzutragen:

Nach der Pause erläuterte zunächst Generalleutnant Wandel, daß bei der Aushebung ein gleichmäßiger Maßstab angelegt werde. Von einer beabsichtigten früheren Heranziehung der landlichen Bevölkerung könne keine Rede sein. Die Bestimmungen der Wehrvorlage sprächen sich klar darüber aus. Die Zahl der Landsturmpflichtigen sei von Jahr zu Jahr beträchtlich gestiegen, während die Zahl der in Betracht kommenden Jahrgänge der Ersatzreserve durch Gesetz festgelegt und daher gleichmäßig seien. Nach dem Ergebnis der Musterung sei kein Zweifel, daß die Zahl der Tauglichen völlig ausreiche.

Der sächsische Bevollmächtigte erklärte, daß die Ergebnisse des Musterungsgeschäfts große Ueberräusche seien. Es sei kein Zweifel, daß auch in Sachsen das geforderte Maß von Tauglichen vorhanden sei. Ein fortschrittlicher Redner war der Ansicht, daß bei Anlegung des Maßstabes kaum die erforderliche Zahl von 65 000 Mannschaften herauskommen werde. Bisher seien zweifelhafte Willkürlichkeiten und Unstimmigkeiten in einzelnen Bezirken vorgekommen. Aus ärztlichen Kreisen habe er gehört, daß Leute mit Herzkrankheit eingestellt würden.

Generalleutnant Wandel wies nach, daß aus der Zahl der Ausgehobenen allein keine Rückschlüsse auf die wirklich Tauglichen zu machen seien. Die Schwankungen seien zum Teil dadurch zu erklären, daß die Zahl der jährlich sich meldenden Freiwilligen sehr verschieden sei.

Generaloberst Dr. Schulze erklärte auf Grund einer durchaus ernst zu nehmenden Statistik, daß ein beträchtliches Steigen der Tauglichen bemerkbar sei. Auch von militär-wissenschaftlicher Seite konnte dies nur bestätigt werden. Die Steigerung der Herzkranken habe den Senat beschäftigt; über Beurteilung solcher Fälle seien besondere Vorschriften erlassen worden. Es gebe sogar Beispiele, daß trotz ärztlicher Gesundheitsatteste Einstellungen nicht erfolgt seien. Der württembergische Vertreter der Militärbehörde legte dar, daß, trotzdem in einzelnen Bezirken weniger Mannschaften ausgehoben wurden, doch im ganzen statt 12 085 notwendige Mannschaften 15 621 Taugliche ausgehoben worden sind, also 3536 über den Bedarf.

Der sozialdemokratische Redner führte aus, die letzte Militärnovelle habe den vorhandenen Ersatz an Tauglichen schon bedeutend vermindert. Nehme man aus der Ersatzreserve die Leute für die Divisionsregimenter, dann werde auch die Ersatzreserve weniger wertvoll. Es sei doch bedenklich, anzunehmen, daß mit der Bevölkerungszahl und mit der Verminderung der Sterblichkeit automatisch die Zahl der Tauglichen zunehme. Generaloberst Dr. Schulze äußerte seine feste Ueberzeugung, daß auf Grund des sorgfältigen militärärztlichen Materials kein Zweifel an der völlig ausreichenden Zahl der Tauglichen bestehe.

Generalleutnant Wandel widerlegte die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten und wies an Hand der zahlenmäßigen Angaben die Richtigkeit der Steigerung nach.

Ein anderer sozialdemokratischer Abgeordneter betonte, daß Leute mit körperlichen Mängeln eingestellt worden seien, auch solche mit geringen Verfümmelungen und nicht normaler Sehschärfe. In einem Fall sogar mit vermindelter Erwerbsfähigkeit. Die große Truppenzahl in den russischen Grenzbezirken bedeute keine Kriegsgefahr, und diese Soldaten seien mit den unsern nicht zu vergleichen. Er halte Deutschland für genügend gerüstet und die Heeresvorlage nicht für genügend begründet, weshalb er sie abzulehnen bitte. Der Kriegsminister v. Heeringen erwiderte: Die Sozial-

demokratie sei weder im Grunde, noch mit langen Reden von der Notwendigkeit der Wehrvorlage zu überzeugen. Die neuen Musterungsergebnisse seien einwandfrei.

Ein Zentrumsredner wies darauf hin, daß seit Beginn der achtziger Jahre die Zahl der Dienstunbrauchbaren mit und ohne Verformung fast stetig gestiegen sei. Die Zahl der Kranken sei zwar geringer geworden, aber die Zahl der Krankenbehandlungstage sei auffällig gestiegen. Er beantrage, nur unbedingt Taugliche einzustellen und keine Verringerung der Zahl der wegen bürgerlicher Verhältnisse frei werdenden Rekruten eintreten zu lassen.

Generaloberst Dr. Schulze erläuterte, daß von bestimmten Krankheitsgruppen sich besonders die Herz-, Ohren- und Geistesleiden vermehrt hätten.

Nach weiteren längeren Ausführungen zweier sozialdemokratischer Abgeordneter erfolgte die Abstimmung. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Ersäffers wurde die Erhöhung der Etatsstärke der Infanterie mit im ganzen 252 Bataillone zu je 721 und 246 Bataillone zu je 641 Mann angenommen, und zwar mit den Stimmen der Redten, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei. Mit derselben Mehrheit wurde die Kavallerievermehrung angenommen und zwar 516 Escadrons mit 144 Mann und 126 Dienstpferden. Der künftige Etat bei den fahrenden Batterien der Feldartillerie soll bei 255 Batterien je 143 Mann und 105 Dienstpferden, bei 345 je 124 Mann und je 75 Dienstpferden sein und bei den 33 reitenden Batterien je 137 Mann und 144 Pferde betragen. Mit derselben Mehrheit wurden die angeforderten Verstärkungen für die Fußartillerie und Pioniere, sowie für die Bekehrtruppen und den Train bewilligt.

Nach Schluß der Abstimmung über die Erhöhungen der Etatsstärke der einzelnen Waffengattungen, kam es zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, nach deren Beendigung die Kommission des Reichstags die heutige Beratung bis um 5 Uhr auszudehnen und morgen um 9 Uhr zu beginnen. Die Beratung wandte sich dem § 2 des Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke zu. Die Kommission nahm nach kurzen Darlegungen der Referenten die dort beantragte Vermehrung der Zahl der Infanteriebataillone von 651 auf 669 an. Bei der Kavallerie, bei der statt 519 künftig 550 Escadrons verlangt werden, beantragte der Referent die Fortsetzung des § 2 der Forderung angehängt der mannigfachen technischen Fortschritte. Der Kriegsminister begründete in streng vertraulichen längeren Ausführungen eingehend die Mehrforderung. Die Abstimmung hierüber wird morgen stattfinden. Schluß 6 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Die Gesellschaft m. b. H. August Scherl teilt östlich mit, daß die Nachricht einer Korrespondenz, wonach die Firmen Scherl und Woffe in ein näheres Verhältnis zu einander getreten sind, auf Unwahrscheinlichkeit beruht. Ueber die finanzielle Transaktion Scherls selbst schweigt sich die Meldung aus.

Die „Nordd. Allgemeine“ und die Sozialdemokratie.

Berlin, 29. April. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ bezieht den Vorwurf der Religionsfeindschaft, den der Reichsanwalt der Sozialdemokratie bei der zweiten Lesung der Etats gemacht hat, durch den Hinweis auf die Diskriminierung verschiedener sozialdemokratischer Blätter und durch Zitierung von Aussprüchen sozialdemokratischer Führer.

Das Blatt schließt: „Wenn die Sozialdemokratie heute das Bedürfnis fühlt, sich von dem Vorwurf der Religionsfeindschaft zu reinigen, so zeigt sie dadurch nur, wie unangenehm ihr dieser Vorwurf ist. Sie hat erfahren, daß sie mit ihrem Materialismus keine Geschäftsmacht; diese Erfahrung ist durchaus erfreulich, denn sie bedeutet die Anerkennung der ununterbrochenen Macht der idealen Kräfte im deutschen Volk.“

Frankeich.

Ein Karlistenstreik.

A. Paris, 29. April. Aus Perpignan wird von einem sonderbaren Ereignis berichtet. Vor einigen Tagen haben 2000 spanische Karlisten eine Reise nach Lourdes gemacht, wo sie die Leiche des dort verstorbenen Karlisten General Crepani, welcher dort 1899 bestattet wurde, nach Spanien abholen wollten.

In diesem Zuge wollte sich auch Präsident Don Jaime beteiligen, der sich gegenwärtig in Pau befindet. Die französischen Behörden verweigerten die Teilnahme. Don Jaime verständigte seine Anhänger, daß er sich auf dem Bahndamm 2 Kilometer vor Lourdes befinden. Als der Zug die betr. Strecke passierte, zog einer der Karlisten die Nothbremse, so daß der Zug zum Stehen gebracht wurde. Don Jaime hielt alsdann eine Ansprache an die Karlisten. Mehrere derselben befragten die Lokomotive, um die Weiterfahrt zu verhindern.

Zur Lage in Franz. Indochina.

Paris, 29. April. (Tel.) Der bekannte Forschungsreisende de Bonvalot erklärte einem Berichterstatter des „Echo de Paris“: „Die tiefere Ursache der Unzufriedenheit, mit der die Eingeborenen in Indochina erfüllt sind, ist darin zu suchen, daß wir seit 20 Jahren alles tun, um uns die Sympathien der Eingeborenen zu entfremden.“

„So hat die kürzlich erfolgte Erneuerung des Alkoholmonopols eine große Enttäuschung hervorgerufen. Ich will nicht behaupten, daß das Monopol in einem Zusammenhang mit dem Attentat in Hanoi steht, aber es ist eine der vielen Ursachen des Hasses der Eingeborenen gegen uns. Das französische Volk weiß nicht, was in unseren Kolonien vor sich geht. Es ist dies nicht sehr bedauerlich. Wie kann man sich da über ein Vorkommnis wie das in Hanoi wundern?“

Paris, 29. April. Der Kolonialminister hat jetzt schon den Oberpräsidenten von Annam, der die Ausgrabungen am Grabmal des Kaisers Tuili angeordnet und dadurch unter den Eingeborenen eine bittere Hergegenrufen hat, abberufen. Als bemerkenswert wird weiter gemeldet, daß die französische Polizei, die in Indochina über zahlreiche eingeborene Angeber verfügt, über das von langer Hand vorbereitete Attentat nicht unterrichtet war. Es scheint, daß die Angeber für die Sache der Schwärze genommen gewesen sind.

América.

Newport, 29. April. Guatemala erbittet laut „Affr. Ztg.“ den Schutz der Vereinigten Staaten, da England ein Ultimatum stellte, demzufolge Guatemala bis morgen die Arrangements zur Deckung der vorliegenden Staatsschuld von zehn Millionen befragen soll.

Zur Japanreise.

Sacramento, 29. April. (Tel.) Die Spannung zwischen Japan und Kalifornien nimmt immer mehr zu. Gouverneur Johnson weildigte gestern abend vor Vertagung der Konferenz in einer nachdrücklichen Rede die Pläne der Majorität.

Der Redner erklärte, Kalifornien habe das Recht, dem Beispiel der anderen Staaten zu folgen. Es scheint sicher, daß der Beschluß der Majorität, ein Gesetz durchzubringen, durch das Ausländer, die das Bürgerrecht nicht erwerben können, vom Landwerb ausgeschlossen werden, unerschütterlich sei. Heute legt die Konferenz die Beratungen fort.

Frühlingsaufenthalt in Lindau i. Bodensee. Hotel Bayerischer Hof W. Spaeth. Besitzer: Familienhaus mit modernstem Komfort. Pensions-Arrangements von 3 Tagen an. Garage. Prospekt. 177a



Neu-Ausstellung in Herren-Panama-Hüten.

Echt südamerikanische Ware von ausgesucht bester Qualität.

Unsere bekannten „Sonder-Vorteile“ sind bedingt durch die Original-Grossabschlüsse und die demzufolge enorme Auswahl.

Panama-Spezial-Haus

Wilh. Zeumer

Großherzog. Hoflieferant

Kaiserstraße 125/127.

Schuhwaren

zu

Ausnahme-Preisen!

Art. 8175. Damen-Knopfhalschuhe, Chevreaux, schwarz, amer. Abs., früh. 7.50, jetzt 4.98

Art. 9530. Damen-Seitenschnürschuhe, sämisch Einsatz, früher 7.50, jetzt 5.95

Art. 6855. Elegant. Damen-Knopfhalschuhe, Chevreaux, schwarz, Lackk., früh. 10.50, jetzt 7.50

Art. 8229. Elegant. Herren-Schnürstiefel, Chevreaux, Lackkappe, Derby, früher 8.75, jetzt 6.95

Art. 7252. Eleg. echt Chevreaux-Herren-Schnürstiefel, Goodyear-Welt, früher 12.50, jetzt 9.50

Art. 8232. Braun Chevreaux-Kinder-Schnürstiefel, echte Kappe, Derby, Ausnahmepreis 31/35 4.98 27/30 4.65

C. Korintenberg

Karlsruhe, Kaiserstraße 118.

Junge, frischgekochene Spargel

verkauft zum Tagespreis

Jacob Becker, Schweizingen

Marktstraße 18. 3255a

Wienau, m. April, preiswert zu verk. 316320

Marktgrabenstr. 26, 4. St. 118.

Verloren

wurde am Sonntag im Wald ein gold. Armband mit Photographie. Wegen Verlorenung abzugeben. 316285

Waldstr. 75, 2. St.

Selbsthäufer sucht eine H. Villa od. Haus mit Garten, Lage zwischen Karl-Friedrichstraße und Mühlbura. Offerten mit Preis an A. B. 100 Hauptpostlagernd. 316331

Diwans.

Blüchdiwans, elegant, 35. A. Ghalionaus, auf nearb. 24. A. Möbelsaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Theodor Hörner, Walth. Scoll u. verla. Bilder sind zu verkaufen. auch ein sehr guter Verb. 316283

Gebraucht. Motorrad zu kaufen gesucht. Offerten mit. Nr. 315758 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Erfahrener Küchenchef empfiehlt sich zur Aushilfe, auch für lang. Zeit. Offert. mit. Nr. 314613 an die Exped. der „Bad. Presse“



### Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Mina Dreyfuss, geb. Vogel

von Muggensturm

im 80. Lebensjahre sanft verschieden ist.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause, Kapellenstrasse 7, in Rastatt aus statt.

Kranzspenden dankend verboten.

3265a

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

## Wilhelm Ganz I

Ehren-Kommandant der freiwill. Feuerwehre

nach langem schweren Leiden, im Alter von 77 1/2 Jahren zu sich abzurufen.

Karlsruhe-Daglanden, den 29. April 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt. Trauerhaus: Raftenwörthstr. 27. B16338

## Trauer-Hüte

aus nur la. Crêpe 3427\*

in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

## Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335). Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Rheinstrasse 34 a. Wilhelmstrasse 30, Bernhardstrasse 8. Knillingen. Teutschencourt.

### Pflanzenfett

bekannt hervorragende Qualität per Pfd. 56 S

### Süßrahm-Margarine

Marke „Rheinperle“ per Pfd. 90 S Qualität II 80 S Qualität III 68 S (Zu den beiden besten Marken Gatscheine.)

### Schweineschmalz

garantiert rein per Pfd. 76 S

### Mehl (Süddeutsches Fabrikat)

Qualität 1 0 60 18 19 20 S per Pfund.

### Teigwaren

Hausmacher-Nudeln per Pfd. 30 S Eier-Hausmacher-Nudeln 32 S Makkaroni per Pfd. 26, 30, 36 u. 40 S

### Dörrobst

Mischobst per Pfd. 32 u. 40 S Pflaumen 28 bis 48 S Dampfläpfel 45 bis 50 S Birnschnitze 22 u. 26 S Aprikosen per Pfd. 68 S Birnen (kalifornisch) 60 S

## Reisender

sofort gesucht

für Großherzogtum Baden und die bair. Pfalz, zum Vertrieb eines gesell. geschüt. Pat. die Volksschulen etc. in Dörfern u. kleinen Städten. Glänzende Empfehlungen seitens der pädagog. Presse u. prof. Schulmännern. Klein. Befehlsauftrag bei hoher Provision wird gewährt. Bei entspr. Erfolg dauernde Stellung zugesichert. Muster nur 1, kg. Nur tücht. erfolg. Herren, mögl. Badfahrer, mögen sich mit Angabe b. Referenzen, Alter etc. melden unter H. 455 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsrue i. S.

In gut. Mittags- u. Abendlich bürgerl. feiner, welche selbständig in allen Bureauarbeiten vertraut ist, noch einige Herren teilnehmen B15992.3.2 Amalienstr. 20, II.

## Stellen-Angebote.

Reisende-Gesuch. Zum Betrieb einer gesell. geschüt. Arbeit (Kunstgegenstand) direkt an Private werden redegewandte Herren gesucht. Auch Damen finden Verdienstmöglichkeit. Hoh. Verdienst. Angenehmes Arbeiten. Offerten unter Nr. B16180 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stenographin gesucht auf ein Fabrikbureau per 1. Juni, evtl. früher, welche selbständig in allen Bureauarbeiten vertraut ist, hauptsächlich Buchführung. 2. Offerten wolle man mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Nr. B14275 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreich.

Erprobte Maschinenschreiberin die auch in der Stenographie frem. als Schreibhilfe gesucht. In der feil. Offerten unter Nr. 7401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Redegewandte Dame zum Verkauf v. Privatgrundstücken (event. Kaufverträge) gegen Gehalt und hohe Provision gesucht. Offerten unter Nr. B16294 an die Expedition der „Badischen Presse“ erb.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

Auf 1. oder 15. Mai findet ein junges, reines, Mädchen, das reines, schon geübt hat u. etwas nähen kann, zu 3 Personen gute Stelle. B16295. Kaiserstr. 104. Eingang Herrenstr. 4. Et. 1/2.

Jüngeres Mädchen aus gutem Hause, welches etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden auf einem Fabrikbetrieb gesucht. Vorzuziehen bis 4 Uhr des Nachmittags. Amalienstr. 23, 2. Etage.

## Suche auf 15. Mai in dauernde Stellung ein

### jüng. Mädchen

das bürgerlich lochen, sowie Hausarbeit verrichten kann. 7402.2.1. Noh. Kaiserstr. 191, 3. St.

### Mädchen

sofort gesucht. 7385. Frau Peter, Durlach, Hauptstr. 16.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches Mädchen in Diensten gesucht. Schützenstr. 73, pt. B16239

Ältere, eheliche Frau oder Mädchen aus einer alten Dame sofort gesucht. B16237. Zu melden Schillerstr. 50, II. 1.

Reinliche Frau oder Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht. Uhlendorferstr. 38, III., rechts. B16226

## Pünktliche Monatsfrau

sofort gesucht. Von 3 Uhr ab zu melden bei Marek, Sophienstr. 152, 3. St. B16191

## Süchtige Handmädchen

sofort ein junges Fräulein aus guter Familie gesucht. 7406. Kaiserstr. 122, 3 Treppen.

Tücht. Mädchen, das gut nähen kann für Hand u. Maschine sofort gesucht. Gebrüder Rupp, Mühlburgerstr. 8. B16249

## Stellen-Gesuche.

Jung. Mechaniker sucht Stellung in einem Fahrradgeschäft oder dergl. Offerten unter Nr. B16200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Besseres Fräulein 20 Jahre, aus guter Familie, möchte h. l. Juni zu 1-2 Kind. in d. Schweiz. B16383. Friedenstr. 20, 4. St.

Kinderfräulein geht zu H. Kind, tagsüber, evtl. ganz. Off. unt. Nr. B16171 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hotelzimmermädchen, das nähen kann, sucht per 1. Mai Stellung. Wilhelm Böhm, Kronenstr. 18, gewerkschaftlicher Stellenvermittler.

Ein bess. Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen, würde auch als Küchenmädchen gehen, bei besserer Familie. Zu erfragen B16299. Helmholzstr. 5, 1. St.

Ein besseres Zimmermädchen sucht Stelle per sofort. Offert. unt. Nr. B16251 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Frau v. 40 J., gelernte Krankenschw., i. Haushalt von Nähen u. Wägen beh., f. Stelle, a. liebst. als Haushälterin

Unabhängige, junge Frau sucht Stellung als Haushälterin. Offerten unter Nr. B16260 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Brav. fleiß. Mädchen welches gut lochen kann, sucht in besserem Hause gute Stelle als Alleinmädchen zu kleiner Familie. Gefl. Offert. unter B16231 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junges Mädchen, welches nähen kann, sucht Stelle als Alleinmädchen, oder zu Kindern. B16314. Zu erfr. Winterstr. 23, 4. St. v.

4 Zimmerwohnung mit Mantelk., Küche und Keller, billig zu vermieten. 7389. Zu erfr. Rudolfstr. 15, part., 1/2.

Wohnungen zu vermieten. Sophienstr. 87 ist eine Dreizimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. B16279.2.1

Dreizimmerwohnung im 5. Stod. auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. Karl-Wilhelmstr. 40a, I. B16236

Enladerstr. 87 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Holzstall sofort zu vermieten. Näheres im Laden. B16243

Mühlburgerstr. 92b ist eine Wohnung von 4 sehr schönen Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. B16252

Melanderstr. 20 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Gas und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod. B16257

Mühlburg. Lindenpl. 3 sind Wohnungen von 3, 2 u. 1 Zimmer mit allem Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. B16246

## Fein möbliertes

Bohn- u. Schlafzimmer mit Balkon in gutem Hause sofort zu vermieten. 7386.3.1. Noh. Herrenstr. 12, III.

Bohn- und Schlafzimmer, sehr schön möbliert, ohne vis-à-vis, Nähe Dragoner-Kaserne, mit Dampfschreibstuhl und Bucherschrank, sofort billig zu vermieten. B16060.2.1. Kaiser-allee 35, 8. Stod.

Einfach möbliertes Zimmer auf 1. Mai an soliden Arbeiter zu vermieten. Näheres B16270. Amalienstr. 51 (Müller).

Möbliert. Mansardenzimmer in an soliden Mann zu vermieten. Zu erfr. Waldstr. 15, 1. Treppe.

Einfach möbl., freundl. Mansardenzimmer, 3 Treppen, mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. Näh. Karlstr. 39, 2. St. B16294.3.1

Amalienstr. 43, 1. Treppe hoch, ist schön möbliertes, feines Zimmer zu vermieten. B16307

Amalienstr. 75, Kaiserpl. 2. St. ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. B16296

Belfortstr. 15, nächst dem Rathaus, ist ein großes, gut möbl. Parterrezimmer auf 1. Mai zu vermieten. B16283

Degenfeldstr. 10, III., 1/2., ist ein einfach möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. B16227

Degenfeldstr. 11, III., 1/2., ist ein sehr gut möbl., freundl. Zimmer auf sofort oder später billig zu vermieten. B16244

Vorstr. 40, 4. Stod., ist ein schönes, leeres Zimmer zu vermieten. Ansuchen von 10 U. ab. Herrenstr. 16, 2. St. hoch. nächst der Kaiserstr. ist ein gut möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. B16245

Herrenstr. 54, 3. St., ist ein großes, gut möbl. Zimmer, mit Aussicht in Groß-Palaisgarten, an best. Herrn od. Fräul. zu vermieten. B16285.2.1

Dorfstr. 32, 2. St., ist ein schön möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten. B16310.2.1

Kaiserstr. 81, V., 1. ist ein möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. B16294

Kaiserstr. 111, 2. Stod., ist ein gut möbl. Zimmer (sep.) an best. Herrn zu vermieten. B16304

Birnenstr. 11, II., in f. abge-schlossenem Hause ist Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut eingerichtet, zu vermieten. B16190

Kreuzstr. 10, 1. Treppe hoch, ist ein möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. B16325

Kreuzstr. 10, 2. Treppe hoch, ist ein hübsch möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres eben dabeih. B16318

Kreuzstr. 16, 1. Treppe hoch, erhalten 1 ober 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigen Preisen. B16319

Reppolstr. 3, part., am Kaiserpl., ist ein gut möbl., freundl. Zimmer zu vermieten. B16290

Margaretenstr. 26, 1. Treppe, neben Hotel Geist, elegant möbliertes Zimmer mit sep. Eingang per 1. Mai zu vermieten. B16272

Morgenstr. 29, II., 1., ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B16292

Neftenstr. 9, 4. Stod., rechts, ist ein gut-möbliertes Zimmer per sofort oder später billig zu vermieten. B16288.2.1

Steinstr. 3, 3 Treppen hoch, ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B16282.2.1

Steinstr. 18, 3. Stod., rechts, ist ein möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. B16288

Waldstr. 20, 3. St., ist sofort ein schönes, großes Zimmer an besten, soliden Herrn zu vermieten. B16277

Fähringerstr. 20a, Ecke Postenstr., nächst Kaiserstr., 1. Treppe, gut möbl. 1-2 Zimmer mit oder ohne Pension zu maßigem Preis bei alleinl. Witwe zu verm. B16300

Fähringerstr. 60b, 2 Treppen hoch, 3. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. B16289

## Miet-Gesuche.

Al. Landhaus oder Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern, Küche, Garten, möbl. od. unmöbl., in schön geleg. Gebirgsort (höchstens 1 Stunde Bahnfahrt von Karlsruhe) sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. Belagr. d. Lage unter S. A. Nr. 7407 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

3 Zimmerwohnung von kleiner Familie auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. B16263 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht für sofort eine große 2 Zimmerwohnung, part. oder 1. Stod. in der Südweststadt, von II. Familie. Off. unt. Nr. B16250 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schön möbliertes Zimmer evtl. mit Wohnzimmer, sucht best. Herr als Dauermieter bei feinerem losem Ehepaar oder einzelnstehender Dame auf 15. Mai od. 1. Juni. Offerten unter Postlagerkarte M. 208 Freiburg i. B. B16327

Sehr schön möbl. 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. B16246

Möbliert. Zimmer zu vermieten. B16395. Kapellenstr. 42, part.



# Fortsetzung

## der außergewöhnlich vorteilhaften

### Jackett-Kostüm-Angebote.

Um vor Eintreffen der Hochsommer-Konfektion Platz zu schaffen, unterstelle ich fast mein gesamtes Lager in Jacken-Kleidern

**Auswahl ca. 900 Stück** einem grossen Serien-Verkauf zu nachfolgenden

**extra billigen Serien-Preisen**

Die fabelhafte Billigkeit derselben wird Erstaunen hervorrufen, da ich auf meiner letzten Einkaufsreise Gelegenheit hatte, bei erstklassigen Fabrikanten bedeutende Lagerposten, infolge der schlechten Witterungsverhältnisse,

**ungewöhnlich billig einzukaufen.**

*Besichtigen Sie meine Auslagen  
und überzeugen Sie sich von meiner  
unerreichten Leistungsfähigkeit*

### Serien farbiger Jacken=Kleider

in allen modernen Stoffen und Fassons, durchweg auf Seide gefüttert

|  |   |  |   |   |
|--|---|--|---|---|
| Serie I<br><b>22<sup>00</sup></b><br>Preisl. 26—38 Mk. | Serie II<br><b>28<sup>00</sup></b><br>Preisl. 38—58 Mk. | Serie III<br><b>38<sup>00</sup></b><br>Preisl. 48—68 Mk. | Serie IV<br><b>48<sup>00</sup></b><br>Preisl. 65—95 Mk. | Serie V<br><b>68<sup>00</sup></b><br>Preisl. 85—115 Mk. |
|--|---|--|---|---|

### Serien blauer Jacken=Kleider

in Kammgarn, Coteline und Whibcord, durchweg auf Seide gefüttert

|  |   |  |   |   |
|--|---|--|---|---|
| Serie I<br><b>22<sup>00</sup></b><br>Preisl. 26—33 Mk. | Serie II<br><b>28<sup>00</sup></b><br>Preisl. 35—46 Mk. | Serie III<br><b>39<sup>50</sup></b><br>Preisl. 48—65 Mk. | Serie IV<br><b>49<sup>50</sup></b><br>Preisl. 60—78 Mk. | Serie V<br><b>69<sup>50</sup></b><br>Preisl. 80—130 Mk. |
|--|---|--|---|---|

Von Serie III ab befinden sich auch Frauengrößen dabei, für starke Damen. Die Serien sind extra auf Ständer sortiert und ist jedes Etikett mit Serien-Nummern versehen. — Die Preise sind rein netto gegen Barzahlung. Auswahlendungen werden nicht gemacht. Änderungen werden berechnet.

## Täglich grosser Eingang von Hochsommer-Neuheiten

Die letzten Neuheiten in

- Leichten Frotté-Kostumes, sehr aparte chice Fassons, in sämtlichen modernen Farben . . . . . von Mk. **28<sup>00</sup>** an
- Leinen-Kostumes in aparten jugendlichen Fassons . . . . . von Mk. **15<sup>00</sup>**
- Hochelegante chice Waschvoile-Kleider aus farbigen Stickereien von einfachsten Fassons bis hochelegantesten französischen Linguerie Genre . . . . . von Mk. **20<sup>00</sup>** an
- Wasch-Röcke in Leinen und Frotté, darunter sehr chice Tennissassons . . . . . von Mk. **2<sup>75</sup>** an

# E. Neu Nachfolger

Inh.: S. Michel-Bösen  
Kaiserstr. 74.

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

7384

### Messe-Wirtschaften.

Die Berechtigung zum Betrieb von zwei Wirtschaften in dem Schuppen auf dem heiligen neuen Mehlplatz, während der Früh- und Späthahnmesse 1913 soll unter den bisherigen Wirten versteigert werden. Versteigerungsplättchen sind auf Montag, den 5. Mai d. J., morgens 9 Uhr, in das städtische Gebäude Karl-Friedrichstr. Nr. 8, Eingang Jähringerstr., eine Treppe hoch (Zwischentisch) eingeladen. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathaus (2. Stof, Zimmer Nr. 80) während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf. Karlsruhe, den 29. April 1913. 7378

Die Mess-Inspektion.

### Privatpargasse in Karlsruhe.

Vom 1. Mai 1913 ab werden die Kassenstunden für den Einlagen-Verkehr bis **nachmittags 1/2 1 Uhr und Samstags bis 1 Uhr** ausgedehnt. — Am Samstag nachmittag bleibt die Kasse von 1 Uhr ab geschlossen. 7336.3.1

Der Verwaltungsrat.

**Künstl. Blumen** Blätter und Bestandteile **W. Eims Nachf.**  
(2821) Adlerstrasse 7.

### Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutsch-nationalen

### Handlungsgehilfen-Verbandes

dankt dem Bürgerausschuss der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe für den Beschluss auf Einführung der

### vollständigen Sonntagsruhe

in Karlsruhe

und bittet verehrlichen Stadtrat, diesem mit überwältigender Mehrheit zum Ausdruck gekommenen Willen der Bürgerschaft seine Zustimmung zu geben.

Guten Mittag- u. Abendlich In verf. Kinder-Sportwagen. einw. Steinf. 27, pt. 316320 | 316276 | Lachnerstr. 13, 2. St. u.

### Vollständige Sonntagsruhe!!

Dank wissen wir der großen Mehrheit, welche in der Bürgerausschussitzung von gestern den Antrag für **vollständige Sonntagsruhe** zum Beschluss brachte.

Da das Gesetz nun nicht mehr vor dem 1. Mai in Kraft treten kann, richten wir an die Herren

**Geschäftsinhaber** und an das 7415

**kaufende Publikum**

von Karlsruhe und Umgegend die Bitte, diesen Beschluss der vollständigen Sonntagsruhe schon jetzt zu respektieren, damit allen Angestellten ab 1. Mai der Segen des freien Sonntags zugute kommt.

### Soziale Arbeitsgemeinschaft kaufm. Verbände

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen zu Leipzig  
Verein für Handlungs-Commis von 1858, Hamburg  
Kaufm. Verein Frankfurt a. M.  
Kaufm. Verein Merkur.